

Bote aus dem Riesengeb.^h



Zeitung
Fünfundsechzigster
für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 110.

Hirschberg, Dienstag, den 15. Mai

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen Kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petitzelle über deren Raum 20 Pf.

Die Gesellschaftsorganisation der Socialdemokratie.

S. C. Die Socialdemokratie hat sich — anders als der Sozialismus — bisher vorzugsweise mit der Verneinung und Anfechtung der bestehenden sozialen Zustände beschäftigt, ohne viele positive Vorschläge für die Neugestaltung des Staatslebens hervorzubringen. Man findet in den Schriften der Partei nur spärliche Andeutungen eines festen Planes. Es gilt dies auch von der Schrift des Reichstagsabgeordneten Bebel über „die parlamentarische Tätigkeit des deutschen Reichstags und der Landtage von 1874 bis 1876“, welche als Hauptagitationsmittel bei den letzten Reichstagswahlen gedient hat und als eines der neuesten Programme der Partei gelten kann. Bebel nimmt nur an wenigen Stellen dieser Schrift einen Anlauf zur Beschreibung seines Zukunftstaates. Nach S. 94 „fordert der Socialismus die Aufhebung des Privatbesitzes an den Arbeitsmitteln in jeder Form und Übergang derselben in den Gemeinbesitz, Organisation der gesellschaftlichen Arbeit in Ackerbau und Industrie für die Production (Erzeugung) wie die Distribution (Verteilung der Erzeugnisse gemeinsamer Arbeit). Das Mittel zu diesem Zweck ist die Association (Bergesellschaft) innerhalb der verschiedenen Arbeitszweige auf der Grundlage der Commune (Gemeinde). Verbindung aller Communen innerhalb des Staates und mit den stets intimen wendenden internationalen Beziehungen, Verbindung mit anderen Culturvölkern über den Rahmen des Staates hinaus zu einem Bunde der Menschheit. Dies soll ein Bund sein, der von dem Grundsatz ausgeht, daß das Gemeinwohl nur gedeihen kann, wo jeder Einzelne sich wohl fühlt und umgelebt, und daß es der höchste und eigentlichste Zweck der Menschheit ist, ihr ganzes Sinnen und Thun darauf zu richten, wie Einrichtungen geschaffen werden, durch welche das allgemeine Glück gefördert wird.“

Nach Aufstellung dieser Forderungen fährt Herr Bebel fort: „In einer solchen auf gesellschaftlicher Gleichheit und der Achtung vor dem Rechte und der Freiheit eines Jeden beruhenden Gesellschaftsorganisation, in welcher Jeder das zur Deckung der gesellschaftlichen Bedürfnisse nothwendige Arbeitsquantum zu leisten hat, — die Faulenzer also durch die gesamte Gesellschaftsorganisation und die moralischen Anschauungen, die in der Gesellschaft existieren, zur Unmöglichkeit werden — Jeder aber auch seine natürlichen und vernunftgemäßen Bedürfnisse in vollem Umfange befriedigen kann, wird der Gegensatz zwischen Arbeiter und Arbeitgeber, zwischen Herrschenden und Unterdrückten verschwinden.“

In diesem Programm fehlt jede Andeutung, was unter dem „nothwendigen“ Arbeitsquantum zu verstehen ist, wie Jeder das selbe zu leisten hat; und welcher Bedarf von Gütern als „natürlich“

oder „vernunftgemäß“ gelten soll. Bebel vergibt ferner anzuführen, wie „die Faulenzer zur Unmöglichkeit werden sollen“, und welche Glücksachen den Begriff der „Faulenzer“ zu bestimmen und die Faulenzer zu beaufsichtigen haben werden. Wer in aller Welt soll die geistige Arbeit der Gelehrten, Künstler, Unternehmer und Techniker kontrolliren oder die „Erfinder“ überwachen, die oft Monate lang, scheinbar faulenzend, über ihre Probleme nachsinnen, um mit Ersparnis an Kräften und Stoffen Millionen von Menschen besser als jetzt mit Gütern zu versorgen? Wenn einmal lauter Handarbeiten an die Spitze des Staates treten sollen, so könnten sie auf den Gedanken kommen, jede geistige Arbeit der Gelehrten und Richter, der Kaufleute und Techniker für Faulenzer zu erklären. Oder wenn ein Gelehrter und Künstler einmal an mehreren Tagen 12 oder mehr Stunden gearbeitet hat (sobald ihm dies unter der Herrschaft eines Normalarbeitstages von acht Stunden überhaupt erlaubt sein wird) und er nun einmal feiern und verreisen will, so wird er wahrscheinlich bei jeder Abweichung von der Zwangsschablone um Dispensation und Reisezuschuß nachsuchen müssen.

Herr Bebel verschweigt ferner, was er unter „Arbeitsmitteln“ versteht und wie diese unter der Herrschaft des Gemeinbesitzes in größerer Anzahl gesammelt werden sollen. Arbeitsmittel sind nichts weiter als Früchte von Arbeit und Ertragung (d. i. Kapitalien). Wenn nun Alles in den Gemeinbesitz übergeht, so wird eben Niemand mehr arbeiten und erübrigen, als er muß, um heute und morgen leben zu können, und wird Alles verbrauchen, was er verzehren darf. Es wird sich aller Menschen ein Vergnügungsfieber bemächtigen, bis allgemeines Elend an die Stelle der jetzigen Verschiedenheit der Vermögensverhältnisse getreten sein wird. Sicher ist, daß die reichen und mittleren Classen verschwinden werden, aber die Armen werden einfach noch ärmer und elender als bisher. Ein Blick auf Länder wie England, Holland und Belgien, Frankreich, Deutschland, Amerika, Schweiz u. bestätigt, daß überall da, wo es viele reiche Leute gibt, auch die Löhne am höchsten stehen, und daß in Russland, Norwegen, in der Türkei, Croaten, Serben und überhaupt in allen armen Ländern auch die Löhne am niedrigsten sind und das Elend der unteren Classen den höchsten Grad erreicht. Überall da, wo Ersparnisse angehäuft und vererbt werden dürfen, wird auch die Lust zum Arbeiten und Sparen den wirksamsten Sporn finden. Die der Vergnügung entzogenen Güter bilden die Hülfsmittel zu weiterer Production; die vorhandenen Reichthümer suchen Beschäftigung und erhöhen mit der Nachfrage nach Arbeit auch die Vergütung für die Arbeitsleistungen. Seit Jahrtausenden lehrt die Erfahrung, daß unter der freien Concurrenz und unter dem Schutze des Eigentums überall mehr geleistet und ein größerer allgemeiner Wohlstand des

Volles erzielt wird, als unter den überwundenen Systemen des Zwanges, — mögen sie nun Sklaverei, Leibeigenschaft, Erbunterthänigkeit, Kunftzwang oder socialistischer Zwang heißen. — Ein altes deutsches Sprichwort lautet: Gesammtgut — Verdammigt! Erst wenn wir etwas unser eigen nennen, sei es auch nur ein beschleidenes Kleidungsstück oder ein einfaches Werkzeug, so lernen wir etwas auf uns halten und forschreiten. Der Arme soll Gleichheit der Rechte und des staatlichen Schutzes fordern, aber nicht Gleichheit des Genusses; denn über das, was Genuss ist, denken Gott sei Dank nicht alle Menschen gleich, und eben darin beruht die Hauptursache der menschlichen Ungleichheit. Nicht allein die ungleiche Begabung der Menschen, sondern noch vielmehr die ungleiche Benutzung der Gaben und Kräfte und die verschiedenartige Werthschätzung der Güter und Genüsse des Lebens schafft die Verschiedenheiten des Wohlstandes und Glückes, und mit Recht sagt Lamartine in seiner „Geschichte der Girondisten“: „Bis jetzt hat die Schwierigkeit darin bestanden, mit der Gleichheit der Güter die Ungleichheit der Tugenden, der Fähigkeiten und der Lust zur Arbeit in Uebereinstimmung zu bringen. Zwischen dem trügerischen und dem thätigen Menschen wird die Gleichheit der Güter zur Ungerechtigkeit. Denn der Eine schafft und der Andere verzehrt. Wenn diese Gütergemeinschaft gerecht sein soll, muss man bei allen Menschen die nämliche Gewissenhaftigkeit, den nämlichen Fleiß und die nämliche Tugend voraussetzen. Solche Voraussetzung aber ist ein Hirngespinst.“

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Auf der Donau, an deren Ueberschreiten sich die Russen noch immer nicht gewagt haben, sind die ersten entscheidenden Schläge gefallen. Es handelt sich um die Geschützkämpfe zwischen russischen Standbatterien und türkischen Monitoren, über welche wir berichtet haben. Im Ausgänge derselben liegt ein großer Erfolg. Die Donau verzweigt sich bekanntlich unterhalb Hirsova in mehrere Arme, welche ein förmliches Inselgesteck bilden und bei Bralla sich wieder vereinigen. Der östlichste von ihnen, die sogenannte „alte Donau“, geht bei der türkischen Festung Matzchin (in der Nordwestecke der Dobrudscha) vorüber und heißt deshalb in seinem untersten Theile auch „Kanal von Matzchin“; bei seiner Wiedereinfindung in den Donaustrom bei Bralla umfließt er noch mehrere kleine Inseln. In diesem „Kanal von Matzchin“ lagen bisher die türkischen Monitoren, welche gegen Bralla vorgingen, um im Verein mit den türkischen Batterien auf der Insel Ghazlet die russischen Positionen bei Bralla, bezw. diese Stadt zu beschließen. Jedenfalls wird dieses Stützsal eines großen dreimastigen Monitors in Constantinopel als ein schwerer Schlag empfunden werden, und für jene Staaten, welche viel Geld für solche Eisenungehümme verausgabt haben, ist der Vorgang durchaus nicht trostreich. Gleichzeitig indess wird von Wien und Petersburg die in London aufgetauchte Nachricht, als hätten die Russen bei Rost einen Brückenschlag über die Donau versucht, als Erfindung erklärt. Dagegen fand am Donnerstag von 3 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends bei Olteneza zwischen einer dort sehr günstig platzierten rumänischen Batterie und einer auf dem gegenüberliegenden Ufer vor dem türkischen Süddichten Turtukia positionierten türkischen Batterie ein heftiger Kampf statt. Biewohl die türkische Batterie von 2 Donau-monitoren sehr witsam unterstellt wurde, gab doch die äußerst vortheilhafte Position der rumänischen Batterie den Ausschlag. Nicht blos, daß Turtukia in Brand geschossen wurde und zweimal die weiße Fahne aufzog, so wurde auch ein türkischer Monitor in der Flanke stark beschädigt. In Folge des in Turtukia gestellten Brandshadens stellten die Türken gegen 8 Uhr Abends ihr Feuer gänzlich ein und zogen noch in der Nacht ihre Batterie zurück. Ähnliches verlief aus Widdin und Kalafat vom letzten Dienstag. Der russische Höflichcomandirende, Großfürst Nikolaus, der am Montag in Bustarek eintreffen soll, hat aber die Absicht, eine Reihe von Privatschiffen aller Flaggen zu mieten, um auf diese Weise den Verwundetransport aus der Donau und dem Schwarzen Meere nach den russischen Spitälern in Südrussland bewerkstelligen zu lassen. Es sollen diese Schiffe unter der Flagge des „rothen Kreuzes“ segeln. Man hofft in russischen Militärtreissen, die Pforte werde die Neutralität solcher Schiffe respectiren. Es lässt sich nicht verkennen, daß, falls die Pforte diese Flagge anerkennt, für die Beförderung der Verwundeten der bequemste Transportweg gefunden sein wird. Aber freilich bei der Gerechtigkeit der Pforte ist darauf nicht ganz zu bauen. Wenn es wahr ist, daß ein Erlaß des Sultans vom letzten Mittwoch den Fürsten Karl von Rumänien für abgesetzt erklärt, so wäre dadurch Rumäniens Sellung zur Pforte und die Frage seiner Unabhängigkeit für den Augenblick ziemlich vereinfacht.

Die Türken behaupten, daß der Serdar Krem Abdul Kerim Pascha einen ausgezeichneten Plan habe (wahrscheinlich einen „geheimen“ à la Benedek!), um die Russen auf der ganzen Donaulinie zu schlagen. Nach den Versicherungen ausländischer Offiziere jedoch, welche die vom türkischen Generalissimus bereits getroffenen Verstüngungen zu prüfen Gelegenheit hatten, ist die türkische Armee zu zerbrockt und auf ihrer Vertheidigungslinie allzu zerstreut, als daß es ihr möglich wäre, einer Invasionstruppe kräftigen Widerstand entgegenzusetzen. Unterdessen schickt die Regierung Abdul Kerim Pascha ausgetragene Verstärkungen zu, indem sie die Truppen der an der griechischen Grenze hellenitischen Armee entnimmt und dieselben in Epirus und Thessalien durch die eingeborene Territorialmilitz erzeugt. Man spricht auch davon, daß die Gendarmerie des ganzen Landes, welche ungefähr 6000 Mann ausmacht, in die Regimenter der Armee eingeteilt werden soll. Der eigentliche „Moltke“ der Türkei ist Nedjib Pascha, der Generalstabschef. Der selbe hat das Aussehen und die Manieren eines europäischen Offiziers, ward auf der Kriegsschule in Brüssel erzogen und hat einige Jahre in Frankreich, England und Italien verlebt.

Mit diesem Generalstabschef kann es den Türken wahrscheinlich gar nicht fehlen. Dazu kommt, daß jetzt der Sultan für alle an dem Aufstande in Bulgarien Beteiligte Amnestie ausgesprochen hat, wofür sich die Gehängten und Verbrannten gewiß recht dankbar bezeigen werden. Es geht doch nichts über zeitgemäße Verordnungen. Allerdings wurde auch Chefket Pascha, welcher anlässlich der stattgehabten Massacres von dem in Philippopol niederge setzten Tribunal ad hoc trotz seiner notorischen Schuld freigesprochen wurde, und was noch mehr ist, ein Commando bei der Donauarmee erhielt, in Folge der von Mr. Layard erhobenen Reclamationen von diesem Posten zwar wieder abberufen, doch nur, um denselben mit einem Commando in Bagdad zu vertauschen. Dies soll vielleicht die englischen Geldgeber milden stimmen. Denn nach einer Meldung der „Presse“ aus Constantinopel unterhandelt die Pforte mit englischen Financiers über ein neues Anlehen von 5 Millionen Pf. Sterl., für welches die türkischen Bergwerke und Waldungen als specielles Unterpfand dienen sollen. Der Unterstaatssekretär im Finanzministerium, Zuhdi Bey, begebe sich zu dem Ende nach London. Nun, man wird es ohne befondere Kraftigung glauben, daß diese Summe der Pforte sehr von Nöthen sein mag.

Auffallende Stille herrscht heute in den Nachrichten vom asiatischen Kriegsschauplatz. Das türkische Gerücht, nach welchem von den Russen vor Kars und Ardahan eine Rückzugsbewegung gegen die Grenze ausgeführt würde, ist schwer glaublich, denn es wird wenigstens von einer Seite ein Vorruhen der Russen gegen Erzerum gemeldet. Generalleutnant Peroulakoff besetzte am 8. ohne Kampf Diadin, wobei die russischen Truppen herzlich empfangen wurden. Auf diese regelmäßig wiederkehrende „Herrlichkeit“ des Empfanges ist allerdings weniger Gewicht zu legen, als darauf, daß Diadin auf der Straße von Bajazid nach Erzerum gelegen ist, und das sagt eben zur Genüge, daß die russischen Operationen nicht still stehen.

Der Telegraph führt heute fort zu berichten:

London, 11. Mai. Unterhaus. (Schluß.) Nachdem noch mehrere Redner für und mehrere Redner gegen die Gladstone'schen Resolutionen gesprochen, ergriß der Deputierte Neddegate das Wort und führte aus, er werde für die Resolutionen stimmen, weil dieselben die in der Despatch des Grafen Derby vom September 1876 ausgesprochenen Ideen in sich schlossen. — Goschen spricht seine Befriedigung darüber aus, daß die Berathung viele Illusionen vernichtet habe. Die Erklärungen des Staatssekretärs des Innern, Groß, hätten die Besorgniß der öffentlichen Meinung beruhigt. Wenn die Türkei zu der Erkenntniß kommt, daß sie nicht mehr als ein Verbündeter, sondern als ein verlassener Bekleidiger betrachtet werde, dann habe die Berathung einen großen Nutzen geschaffen. Er hoffe, die Regierung werde die Beobachtung absoluiter Neutralität aufsichern. Weiter sprach sich Goschen tadelnd über die Haltung der Regierung gelegentlich der Protokollverhandlungen aus und gab der Erwartung Ausdruck, daß die Regierung die türkischen Unterthanen der Pforte nicht vergessen und sich nicht durch eine unwürdige Eifersucht gegen Rußland beeinflussen lassen werde. Die Berathung wurde schließlich auf Montag vertagt.

London, 11. Mai. Oberhaus. Auf eine Anfrage des Lord Stanley erklärt Graf Derby die Behauptung für unbegründet, nach welchen Layard die Pforte davon verständigt haben sollte, daß England eine Garantie für die Integrität und Unabhängigkeit des ottomanischen Reichs nur unter den Bedingungen übernehme, welche in den Verträgen über die Ausübung der Kontrolle durch die Mächte stipuliert worden sind.

London, 12. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“ ist in den Stand gesetzt, die Nachricht des „Ruski Mir“, daß Graf Beaconsfield unmittelbar vor der Kriegserklärung auf die Berichte des englischen Militärbevollmächtigten in Petersburg, Wellesley, hin, die Überzeugung ausgesprochen habe, Rußland werde nicht zum Kriege schreiten, für vollkommen unbegründet zu erklären.

Petersburg, 12. Mai. Die hierher gemeldete Nachricht des „Daily Telegraph“, wonach die Russen am 9. d. bei Rost eine Brücke über die Donau geschlagen haben sollten, dann aber von der türkischen Infanterie und Artillerie, welche von drei Monitoren unterstützt worden wäre, unter großen Verlusten zurückgeschlagen worden seien, ist durchweg erfunden.

Petersburg, 12. Mai. Telegramm des Oberbefehlshabers der Südarmee aus Kischineff vom 11. d.: Der Commandeur der ersten Brigade älter Division, Generalmajor Schaloff, meldet aus Braila: Heute wurde ein großer dreimastiger türkischer Monitor durch russische Schüsse in die Luft gesprengt und ging unter.

Telegramm des Oberbefehlshabenden im Kaukasus aus Tiflis vom 10.: Generalleutnant Tergukajoff besetzte am 8. ohne Kampf Diadin, die russischen Truppen wurden herzlich empfangen.

Triest, 12. Mai. Der Lloyd-dampfer „Flora“ ist heute Morgen mit der östindischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen. Mit dem Dampfer kamen zugleich die russischen Generalconsuln aus Alexandrien und Kairo.

Bukarest, 11. Mai. (Wiederhol.) Heute Nachmittag 3 Uhr näherte sich der größte der türkischen Monitors der Stadt Braila, postierte sich hinter der Insel Ghacet und beschoss die Stadt. Die russischen Truppen am Ufer und an den Donauquais erwiderten das Feuer Anfangs aus leichten Geschützen und ohne zu treffen; sodann eröffneten aber die hinter den Weinägtern auf den die Stadt dominirenden Höhen aufgestellten maskirten Batterien der Russen das Feuer und setzten dasselbe eine Stunde lang fort. Zwei russische Granaten schlugen in den Dampfkessel des Monitors ein, der Kessel explodirte und heilte das Feuer der Pulverkammer mit. Der Monitor stieg in die Luft. Zweihundert Soldaten und die Schiffsmannschaft kamen in den Wellen um; der Bootse wurde gerettet.

Bukarest, 12. Mai. Die Kammer verhandelte in der gestrigen Abendstunde über die Interpellation Stolojannis, betreffend die Maßnahmen gegen die türkischen Bombardements. Nach längerer Debatte wurde mit 58 gegen 29 Stimmen folgende Tagesordnung angenommen: In Erwägung, daß die Türkei durch ihr aggressives Verhalten die Bande zerrißt hat, welche Rumäniens und die Türkei mit einander verbanden, in fernerer Erwägung, daß die Türkei die Feindseligkeiten gegen Rumäniens eröffnet hat und daß die rumänischen Kanonen bereits die türkische Kriegserklärung beantworteten, und gestützt auf das Gerechtigkeitsgefühl der Garantienmächte, welche durch den Pariser Vertrag die politische Entwicklung Rumäniens gewahrt haben, ermächtigt die Kammer die Regierung, alle Maßnahmen zu ergreifen, welche die Existenz Rumäniens sichern und denselben gestalten, nach dem Frieden eine wohlpräparierte politische Stellung einzunehmen, die ihm die Möglichkeit bietet, frei von jedem Abhängigkeitsverhältnis seine historische Mission im Orient zu vollenden.

Wien, 12. Mai. Das bessige und das Pester Amtsblatt veröffentlicht eine Ministerialverordnung, durch welche die Grundätze bekannt gemacht werden, welche von den Behörden und Angehörigen der Monarchie während des russisch-türkischen Krieges hinstellich der Schifffahrt und des Handels zu beobachten sind.

Rom, 12. Mai. Der „Malie“ zu Folde verläßt Graf Corti heute Rom, um sich auf seinen Posten nach Constantinopel zu begeben.

Bukarest, 12. Mai. Aus der Debatte über die Interpellation Stolojanu's in der gestrigen Sitzung der Kammer ist noch hervorzuheben, daß der Minister Cogalniceanu die Erklärung abgab, die Pforte habe den Bruch selbst verübt und den Krieg erklärt, indem sie die diplomatischen Beziehungen abbrach. Der Deputirte Jonesco sprach sich gegen die Interpellation aus, indem er ausschuf, Rumäniens habe kein Geld, keine bereite Armee und keine Alliierten, denn es könne die Russen nicht als solche betrachten; daher sei es unnötig, den Krieg zu erklären. Der Ministerpräsident Bratianno erwiderte, Rumäniens habe sich an die Großmächte gewandt, aber keine Antwort erhalten; es müsse daher, da es verlassen sei, zu seinen eigenen Kräften seine Zuflucht nehmen. Rumäniens habe eine gute Armee und gute Offiziere; es könne seine Leidenschaft beweisen und müsse sich verteidigen, nachdem die Pforte Rumäniens den Krieg erklärt habe.

Constantinopel, 10. Mai. Depeschen aus Widdin melden über den am 8. d. Mts. dort stattgefundenen Artilleriekampf: Die Citadelle in Widdin eröffnete das Feuer gegen die von den Russen aufgeführte 7. Batterie in Kalafat, die Russen erwiderten dasselbe mit Bombardirung des muslimmärschen und christlichen Viertels in Widdin. Die Russen wurden jedoch genötigt, die Schanzenarbeiten bei der 7. Batterie zu verlassen und sich außerhalb der

Schußweite der Kanonen von Widdin zurückzuziehen. — Die bessigen Journale erwähnen das Gericht, daß von den Russen vor Kars und Ardahan eine Rückzugsbewegung gegen die Grenze ausgeführt würde.

Wien, 12. Mai. Die „Polit. Corr.“ meldet telegraphisch aus Galatz von heute: Das von der russischen Batterie in die Luft gesprengte türkische Kriegsschiff war kein Monitor, sondern ein größerer Panzerschiff mit 9 Kanonen und 150 Mann Besatzung, welches letztere größtentheils umlaken. Gestern Abend haben zwei türkische Monitors im Canal von Matschin die Beschlebung der russischen Batterien wieder aufgenommen.

Brindisi, 12. Mai. Die von Ungarn hier eingetroffene Deputation der Softas ist heute mit einem Lloyd-dampfer nach Constantinopel weiter gereist. Mit demselben Dampfer hat sich auch Isfander Khan, der Neffe des Emirs von Afghanistan, nach Constantinopel begeben, um dem Sultan seine Dienste anzubieten.

Ernest, 12. Mai. Graf Bloch und Prinz Heinrich VII. Reuß sind heute mit einem Lloyd-dampfer nach Constantinopel abgereist.

Petersburg, 12. Mai. Gestern haben zwei Abteilungen der Avantgarde der russischen Division Oktobrio die verschwanzten Höhen von Hatzubani (in der Richtung auf Batum) erklommen. Alle Truppengattungen haben glänzend gekämpft. Die Artillerie hat viel zum Erfolge beigetragen. Die Verluste der Türken waren sehr bedeutend. Die Russen verloren 12 Tote und ca. 100 Verwundete; unter den Letzteren befanden sich 9 Offiziere.

Galatz, 11. Mai. Der russische Consul zeigte heute den Consulaten der übrigen Mächte an, daß auf Befehl des russischen Obercommandirenden die Schiffahrt auf der Donau verboten sei.

London, 12. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Erzerum vom 10. d. M.: Am 6. d. Abends hatten die russischen Truppen bei Soubatan und Baghilar in einer Entfernung von 3 bis 5 Stunden von Karls Lager aufgeschlagen. Seit dem 1. d. hatten nur zwei unbedeutende Scharwützel stattgefunden. Die russischen Truppen hatten mit Versiegungsschwierigkeiten zu kämpfen, da Lebensmittel auch um hohe Preise nicht zu beschaffen waren.

Constantinopel, 10. Mai. Die Russen haben an mehreren Punkten, namentlich bei Rost, die Donau zu überschreiten versucht, wurden hieran jedoch durch die türkischen Monitors verhindert. Durch hier eingegangene Meldungen wird der Erfolg der türkischen Truppen bei der Bombardirung von Kalafat bestätigt. — In der Umgebung von Constantinopel werden Vertheidigungswerke aufgeführt. — Aus Aten liegen keine neuen Nachrichten vor. — Die Vertreter der fremden Mächte und die türkischen Minister beziehen nächsten Sonnabend ihre Sommerpaläste.

Petersburg, 13. Mai. Das 4., 13. und 14. Armeecorps sind amlicher Meldung zu Folge nunmehr ebenfalls der aktiven Südarmee zugeteilt worden.

Madräz, 12. Mai. Die amtliche „Gaceta“ veröffentlicht eine königliche Verordnung, in welcher den im Auslande wohnenden spanischen Untertanen die Beobachtung der strengsten Neutralität gegen die Türkei wie gegen Russland abgeordnet wird und diejenigen Spanier oder Fremden, welche auf spanischem Gebiete Soldaten für irgend eine der kriegsführenden Mächte anwerben, mit strenger Strafe bedroht werden.

Bukarest, 12. Mai. Fürst Karl hat sich heute nach Oltenia begeben. — In der heutigen Sitzung des Senates brachte der Senator Lahovary eine Motion ein, durch welche das aggressive Vorgehen und das Bombardement der türkischen Truppen verurtheilt und die Regierung ermächtigt wird, die Institutionen und die Existenz Rumäniens mit den Waffen zu vertheidigen. Der Minister Cogalniceanu wiederholte seine gestern in der Deputirtenkammer abgegebene Erklärung und hob stolzlich hervor, daß Rumäniens nur auf seine Arme rechnen dürfe. Der Präsident des Senats verlangte dorthin Auffklärungen über die Rolle Rumäniens Angesichts der Anwesenheit der russischen Armee und über die Versprechungen, welche Seitens Russlands für das Ende des Krieges gemacht worden seien. Stolzlich sprach sich der Präsident gegen ein Überschreiten der Donau Seitens der rumänischen Armee aus.

Köln, 13. Mai. Nach einer Pariser Meldung der „Kölner Zeitung“ würden die Verhandlungen zwischen England und den Interessen des Suezkanals wieder aufgenommen und wäre zu dem Ende der Unternehmer des Canals, v. Lissow, vor einigen Tagen nach London berufen worden. — Aus Aten wird demselben Blatte unter 12. c. gemeldet, die Vertreter von Kreta hätten Tages vorher ihre Forderungen an die Pforte, die auf den Bugestandnissen von 1857 beruhten und worin eigene Statthalter verlangt würden, mit dem Bewerben überreicht, daß sie im Ablehnungsfalle sich ins Gebirge zurückziehen und die Verhandlungen forsetzen würden. Die auf Korfu herrschende Aufregung sei groß und die Freuden verließen Canea aus Furcht vor einem Blutbad. Einige Theile des Landes seien bereits bewaffnet. Die Regierung lasse große Pulvervorräte aufhüben, es werde aber deren

Angründung durch russische Schiffe befürchtet, die aus 4000 Mann bestehenden Besatzungsgruppen würden als ungünstig betrachtet, der Gouverneur Samih Pascha sei höchst unpopulär. Die Anwesenheit der englischen Flotte werde nicht gern gesehen, weil Serketa auf eigene Faust handeln werde.

Constantinopel, 12. Mai. Von der Regierung werden folgende Nachrichten veröffentlicht: Nach einem Telegramm Moukhitar Paschas vom 10. d. wurde demselben vom Commandanten von Ardahan gemeldet, ein Trupp freiwilliger Reiter sei am Montag auf eine russische Truppenabteilung gestoßen, die mit der Herstellung einer Brücke über den Fluss bei Ardahan, in der Richtung der Verschanzung von Ramazan Oglow, beschäftigt gewesen sei. Die Russen seien in dem entstandenen Gefecht zum Aufgeben ihrer Stellung genötigt worden. Ein amtliches Telegramm aus Erzerum vom 10. d. besagt: Der Commandant von Kars meldet ein am 9. d. bei Alvali in der Nähe von Kars stattgehabtes Gefecht mit den Russen. Letztere wurden geschlagen und ließen 30 Tote zurück. Eine russische Brigade hat sich gegen Kaghisman dirigirt. Der Commandant von Ardahan telegraphiert: Eine russische Brigade rückte gegen die Redoute Amir Oglou vor, zog sich aber nach einem resultlosen Geschützduell wieder zurück. Aus Widdin vom 10. d. wird gemeldet: Die Russen fahren emsig fort, im Angesicht von Widdin Befestigungsarbeiten auszuführen.

Petersburg, 13. Mai. Offizielles Telegramm aus Tiflis vom 12. c.: General-Lieutenant Olsobowski meldet, er habe nach beendigter Einrichtung der befestigten Position von Muhachestate am 11. d. zwei Avantgarden auf die Höhen von Schatzubani längs des Flusses Kintrische vorgeschoben. Diese ziemlich starke Position wurde erstmals, wobei alle Truppenteile des alten Rubmes der Kaukasusarmee sich würdig erwiesen. Die Wirkung der Artillerie war bewundernswert. Der Verlust beträgt unsererseits 12 Soldaten tot, 9 Offiziere, 107 Soldaten verwundet, der Verlust der Türken ist enorm.

Constantinopel, 12. Mai. Die Regierung verbreitet folgendes Telegramm: Die Russen griffen gestern in großer Zahl die von der Avantgarde der Hülstruppen in der Nähe von Batum besetzten Stellungen an. Es entpann sich daraus ein 8½ stündigtes Gefecht, welches mit dem vollständigen Rückzug des Feindes endigte. Der Verlust der Russen beläuft sich auf mehr als 4000 Mann; der unsrige ist verhältnismäßig wenig beträchtlich. — Aus Russland wird gemeldet, daß die Kanonade zwischen Turtukai und Oltentza fortduert. — Die Kammer hat eine Adresse an die englische Regierung gerichtet und derselben darin ihren Dank für die Antwort Englands auf das russische Circularschreiben ausgedrückt. — Der rumänische Agent ist von hier abgereist.

Bukarest, 13. Mai. In der gestrigen Abendstunde des Senats wurde schließlich eine von Fürst Ghika eingebrachte Tagesordnung, die der gestern von der Deputirtenkammer beschlossenen fast vollständig gleichlautet, mit 36 gegen 7 Stimmen angenommen. Im Laufe der Debatte forderte Voerescu für Rumänien eine politische Stellung, die mit derjenigen Belgiens identisch sei. Der Minister Cogalniceanu erklärte, die Interessen der Türkei hörten auf, diejenigen Rumäniens zu sein, sobald die Türkei Rumänien den Krieg aufnehme. Die rumänische Regierung habe mit Russland keine besondere Convention für den Zeitpunkt des Endes des Krieges.

Russischuk, 12. Mai. Bei der Kanonade der Russen gegen die türkischen Stellungen bei Turtukai schwangen einige Säuglinge in die Wohnung des Gouverneurs. Viele Freunde verlassen Russischuk.

Kairo, 13. Mai. Das englische Geschwader, bestehend aus 5 Panzerfregatten, wird am 16. d. M. in Port Said erwartet.

Deutsches Reich. Folgende statistische Übersicht der Hauptresultate der letzten Wahlen dürfte allgemeines Interesse haben: Die ortsansässige Bevölkerung im deutschen Reiche hat am 1. December 1875 betragen: 42,726,360, die Anzahl der Wahlberechtigten 8,048,012, die Zahl der abgegebenen Stimmen 5,557,767, wovon gültig waren 5,535,778. Hieron erhielten die Kandidaten der Conservativen 538,789 St., der deutschen Reichspartei 426,468 St., der Nationalliberalen 1,594,142 St., der forschrittl. Gruppe Löwe 119,478 St., der Fortschrittspartei 488,190 St., des Centrums 1,416,803 St., der Polen 219,159 St., der Socialdemokraten 485,122 St., der Volkspartei 57,747 St., der Particularisten 112,496 St., der Proletarien 106,171 St., auf unbestimmte Parteiangehörige fielen 111,091 St., zersplittert wurden 10,677 St.

Berlin, 12. Mai. (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser und König trafen, wie bereits gemeldet, vorgestern früh 6½ Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof in bestem Wohlbefinden hier wieder ein und arbeiteten den Vormittag über allein. Nachmittags erhielten Se. Majestät dem nach Japan zurückkehrenden Prinzen

Kita Schira Kama eine Abschiedaudienz. — Gestern empfingen Se. Majestät den Polizeipräfidenten von Madai, den General-Feldmarschall von Molka, welcher sich bei Se. Majestät beurlaubte, und nahmen demnächst militärische Meldungen in Gegenwart des Commandanten, sowie die Vorträge des Geheimen Cabinettsraths von Wilmowitz und des General-Adjutanten von Albedyll entgegen. Vor dem Diner hörten Se. Majestät den Vortrag des Staatssekretärs des Auswärtigen Amts, Staatsministers von Bülow. — Heute empfingen Se. Majestät den General-Feldmarschall Freiherrn von Mantuoffl, hörten die Vorträge des General-Adjutanten von Albedyll, des Kriegsministers von Kamptz, sowie des Geheimen Cabinettsraths von Wilmowitz und erhielten dem ehemaligen kaiserlichen Botschafter in Constantinopel, Freiherrn von Werber, eine Audienz.

Ihre Majestät, die Kaiserin-Königin empfing gestern den Besuch Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin und heute Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden.

Berlin, 13. Mai. (Vermischtes.) Zwei jugendliche Abenteurer, Söhne sogenannter kleiner Millionäre aus einem der Nachbarorte Berlins, sind seit Sonntag von hier verschwunden, um die Türken vom russischen Joch zu befreien. Die beiden Schwärmer, welche zu einem heiligen Pädagogen in Pension gegeben waren, pflegten die Sonn- und Feststage im elsterlichen Hause zu verbringen. So auch am besagten Sonntag, an dem sie sich, wie gewöhnlich, gegen Abend auf den Rückweg zur Stadt begaben, ohne indeß in die Pension zurückzufahren. Sie waren spurlos verschwunden und erst am Donnerstag kam Licht in die Sache, wo einer der betreffenden Väter in seinem Geldspinde einen Bettel seines durchgebrannten Sohnes vorsah, durch welchen dieser angezeigt, daß er sich mit seinem Freunde auf den Kriegsschauplatz nach dem Orient begeben habe, um für die Befreiung der Türken zu kämpfen; zu seiner Evidenz und zur Befreiung der Reisefosten habe er 3000 M. als Vorschuß auf sein zukünftiges Erbe mitgenommen. Diese 3000 M. fehlten richtig bis auf den letzten Pfennig, und ein gleiches Manca mit einem fast gleichlautenden Bettel fand der von diesem Umstände sofort in Kenntnis gesetzte Vater des anderen Jungen bei ungesäumter Nachforschung auch in seinem Artheim vor. Die Väter wollen ihre türkenfreudlichen Söhne durch die Botschaft in Constantinopel reklamieren. — Ein älterer Herr von Bertrauen erweckender Corpulenz und höchst seines Manieren treibt gegenwärtig unliebsame Speculationen mit seinem anständigen Neukern auf die Vertraulichkeit von Geschäftsleuten. Am Sonnabend, den 5. d. M., bekehrte er ein Geschäftslocal in der Berthstraße mit seinem Besuch, wobei er sich als den Amtmann Lemme von Hermendorf auf Hermendorf einführte. Er wähle für 42 M. Waare aus; das Geld war ihm aber etwas knapp geworden durch verschiedene Einkäufe, die er bereits anderweit gemacht hatte, weshalb er es dem Kaufmann anheimstellte, ihm die Waare ohne Zahlung mitzugeben, das Geld solle jenem sofort von Hause zugestellt werden. Der Kaufmann, der einen freien Kunden gewonnen zu haben glaubte, weil ihn das vornehme Wesen des Mannes bestach, gab die Waare auch willkürlich mit und wartete bis Mittwoch geduldig auf den Betrag für dieselben. Da aber keine Geldsendung aus Hermendorf sich blicken ließ, so schrieb er am genannten Tage an den Herrn Amtmann dorthin; das Schreiben kam indeß mit dem Vermur zurück, daß ein Amtmann solchen Namens nicht zu ermitteln gewesen sei. Da zu vermuten, daß der würdige Biedermann es nicht bei dem einen Coup bewenden lassen wird, so sei der „Herr Amtmann“ der Geschäftswelt hiermit signalisiert und bestens empfohlen. — In voriger Woche laufte eine hübsche Schauspielerin, von einer ihr gänzlich unbekannten Haushändlerin in ihrer — der Schauspielerin — Wohnung verschiedene Posten von gefülltem Weizengruß und legt wegen Mangels an Kleingeld einen aus der Sparbüchse entnommenen Hundertmarksschein bei ihrem Wirtsleuten wechseln. Die Händlerin wurde bezahlt, der Rest des Geldes in die Sparbüchse, ein kleines blechernes Häuschen, zurückgegeben und die gekauften Gegenstände in jörgloser Freude gewünscht. Erst lange nachdem die Händlerin sich entfernt hatte, bemerkte die Schauspielerin das Zeichen der Sparbüchse mit allem Gelde, welches trotz aller Anzeigen und Nachforschungen bis jetzt nicht wieder zum Vorschein gekommen ist.

Protoschin. Dem hübschen „Angelier“ zu Folge hat der Kaiser bei dem achten Kuachen des hübschen Schlossermeisters Müller die Batherstelle angenommen und zugleich ein Gnaden geschenkt von 100 Mark gespendet.

Halle, 8. Mai. In der Nacht vom 7. zum 8. ein Viertel nach 12 Uhr, wurde hier ein prächtiges Meteor beobachtet. dasselbe wurde am O.-N.-O.-Himmel sichtbar, und zwar im Sternbild des Delphin, also dicht am Horizont (etwa in einer Höhe von 20°). Sein Lauf war nur von kurzer Dauer; es durchlief circa 10° am Himmel in einer nach unten wenig geneigten Richtung. Die Farbe war erst ein prächtiges Grün, welches sich

in einem Augenblick in ein nicht minder schönes Roth verwandelte. Die Leuchtkraft war so stark, daß sie auf einen Moment den ganzen umliegenden Theil des Himmels erleuchtete. Das Licht kam etwa dem des Vollmondes gleich.

Münster, 9. Mai. Vor dem hiesigen Appellationsgericht kommt nunmehr die bekannte Anklage gegen den früheren Bischof Brinkmann, Generalvikar Giese und noch fünf andere Geistliche wegen Unterschlagung amtlicher Acten und Gelder zur Verhandlung in zweiter Instanz. Appelliert ist sowohl Seitens der Staatsanwaltschaft als der verurteilten Angeklagten.

Fulda, 10. Mai. Der einzige städtische katholische Priester unserer Stadt, Seminarirector D. Schröter, wird sich binnen Kurzem mit einer jungen Dame aus Breslau, mit der er sich bereits seit grauauer Zeit verlobt hat, verheirathen, und zwar wird die kirchliche Trauung jedenfalls von einem alkatholischen Geistlichen Schlesiens vollzogen werden. Seit gestern ist das Aufgebot am schwarzen Brett des hiesigen Standesamtes ausgehängt. Die Ultramontanen der Bischofsstadt sind natürlich wütend!

Hamburg, 12. Mai. Der General der Infanterie von Mansfeld, früher commandirender General des 9. Armeecorps, ist gestern Abend hier gestorben.

Koburg, 12. Mai. Die Frau Herzogin von Coburg wird mit ihren Kindern, soweit bis jetzt bestimmt, am 21. d. M. hier eintreffen und im hiesigen Palais ihres Gemahls auf unbestimmte Zeit Aufenthalt nehmen.

Baden-Baden, 13. Mai. Die Königin von Württemberg ist heute Abend zu einem zweitägigen Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin hier eingetroffen.

Schweiz. Bern, 11. Mai. Der deutsche Gesandte, General v. Nödder, hat dem Bundesrat eröffnet, daß die Reichsregierung bereit sei, die vom Bundesrat vorgeschlagene Konferenz der Subventionstaaten der Gotthardbahn zu beschließen, und daß sie die dahierige Einladung gewährt.

Italien. Rom, 12. Mai. Das Ministerium hat ein von der republikanischen Association hier beschrifftes Meeting, von welchem gegen das ablehnende Votum des Senates zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Missbräuche der Gesellschaften, protestirt werden sollte, verboten. — Der Justizminister hat die Ernächtigung des Präsidiums des Senates zur gerichtlichen Verfolgung der Journale nachge sucht, welche bestige Angriffe gegen den Senat gerichtet haben.

— 13. Mai. In einer heute stattgehabten Versammlung der Mitglieder der oppositionellen Partei der Deputirtenkammer wurde Sella zum Führer der Partei gewählt. Die Versammlung führte auch den Beschluss, dem Gesetzentwurf, betreffend die Civilisie des Königs, zuzustimmen.

Neapel, 13. Mai. Der ägyptische Finanzminister Astar Pasha ist heute früh hier eingetroffen.

Frankreich. Paris, 12. Mai. Das „Journal officiel“ veröffentlicht eine amtliche Bekanntmachung, wonach die Ein- und Durchfuhr von sogen. Steppenvieh sowohl vom Lande, wie von der See her nach wie vor verboten bleibt; ebenso bleibt die Ein- und Durchfuhr von Wiedertäuern und Häuten aus England, Russland, der Türkei und den Donauprimitthütern verboten. Alles aus anderen Ländern kommende Vieh soll einer strengen Prüfung unterliegen.

— 13. Mai. Der Erzbischof von Paris, Cardinal Guibert, hat in einem Schreiben an den Justizminister gegen die von der Deputirtenkammer am 4. Mai angenommene Tagesordnung, durch welche die Regierung aufgefordert wird, gegenüber der ultramontanen Agitation von den gesetzlichen Mitteln Gebrauch zu machen, protestirt. — Der frühere Minister, Senator Ernest Picard, ist gestorben.

Großbritannien. London, 10. Mai. Die Königin begab sich in Begleitung der Prinzessin Beatrice gestern nach Aldershot und hielt eine Revue über die Truppen des dortigen Standortes ab, welches etwa 10,000 Mann aller Waffengattungen umfaßt. Das militärische Schauspiel war vom herrlichen Weiter beginnig und hatte eine Menge von Buschauern angelockt.

— 12. Mai. Die Schiffbauer im Clyde-District haben ihren Arbeitern mitgetheilt, daß sie am 19. d. enlassen werden würden. In Folge dessen werden gegen 30,000 Arbeiter ohne Beschäftigung sein.

Dänemark. Kopenhagen, 10. Mai. Der greise Politiker J. A. Hansen ist plötzlich ernstlich erkrankt. Derselbe wurde vorigem im königlichen Theater vom Schloze getragen und mußte bewußtlos nach seinem Hause getragen werden. Dieser Hans, ein Gesicht seiner Anhänger, führt den Namen „Vollsgade“ und ist in dem sogenannten Villenquartier zwischen der Vorstadt Frederiksbro und Frederiksberg belegen.

Schweden. Stockholm, 7. Mai. Heute traten beide Kammer zu gemeinschaftlichen Berathungen zusammen. Die von der ersten Kammer genehmigte Änderung des Einfuhrzolles auf

Papier und Pappe wurde verworfen und fast sämtliche in Vor schlag gebrachten Zollreduktionen auf Papier, Stärke, Leim &c. verringert. Die zweite Kammer folgt nicht den Intentionen der Regierung, sondern es machen sich in derselben entschieden protectionistische Anschauungen geltend. War dies schon bei den jetzt in Frage stehenden minder wichtigen Importartikeln der Fall, so ist zu erwarten, daß der Kampf im nächsten Jahre, wo ein vollständig umgearbeiteter Zolltarif zur Vorlage gebracht werden soll, ein noch heftigerer werden wird.

Moskau. Petersburg, 11. Mai. Im Thronsaale des kaiserlichen Palastes fand am heutigen 20. Geburtstage des Großfürsten Sergius Alexandrowitsch in Anwesenheit des Großwürdenträger, der obersten Hofchargen und des diplomatischen Corps die feierliche Volljährigkeitserklärung des Großfürsten statt, der zugleich dem Kaiser und dem Vaterlande den Eid der Treue leistete.

Amerika. New-York, 9. Mai. Der Präsident will kräftige Politik in Bezug auf Mexiko handhaben. Eventuell werden die Unionstruppen den Rio grande überstreiten, um den Einfallen ein Ende zu machen. — Durch eine Explosion in den Kohlengruben von Wadesville bei Polsville in Pennsylvania wurden heute Morgen 2 Leute getötet, 7 gefährlich verbrannt, 5 sind eingeschlossen. Die Ausgrabungsversuche lassen wenig hoffen.

Buenos-Aires, 10. Mai. Der Präsident der argentinischen Republik hat ein Decret erlassen, wonach Allen, die wegen politischer Vergehen verurteilt oder zur Unterstüzung gegangen worden sind, mit eingeschlossen die am letzten Aufstand Beteiligten, Amnestie ertheilt wird.

Aus London, 12. Mai, wird berichtet: Nach einem hier eingegangenen Privattelegramm hat in Peru ein großes Erdbeben stattgefunden, durch welches die Stadt Iquique fast gänzlich zerstört worden ist.

Vocales und Provinzielles.

Hirschberg, 14. Mai.

— (Sommer-Fahrplan.) Der mit dem 15. d. Mts. in Kraft tretende Sommer-Fahrplan der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn will für Hirschberg folgende Abfahrts- und Ankunftszeiten der Personenzüge auf: 1) Abgang von Hirschberg in der Richtung nach Ruhbank: Vorm. 6 U. 34 M., Mitt. 12 U. 4 M., Nachm. 3 U. 57 M. und 5 U. 5 M., und Abends 7 U. 25 Min. Die zwei ersten Züge, sowie der Nachm. um 5 U. 5 M. hier abgehende Zug vermittelst in Sorgau (neue Station zwischen Alt- wasser und Freiburg) den Anschluß an die Freiburger Bahn (Ankunft in Breslau Vorm. 11 U. 50 M., Nachm. 4 U. 50 M. und Abends 9 U. 25 M.), während der letzte Zug (7 U. 25 M.) nur bis Dittelsbad geht. In der Richtung nach Liebau hin haben in Ruhbank sämtliche Züge, den von hier um 6 U. 34 M. abgehenden Frühzug ausgenommen, unmittelbaren Anschluß. Der genannte Frühzug trifft in Ruhbank um 7 U. 26 M. ein, während dasselbst mit Rückfahrt auf den von Sorgau aus eintreffenden Morgenzug der erste Zug nach Liebau erst um 9 U. 16 M. abgeht. Der Nachmittagszug ab Hirschberg 3 U. 57 M. ist Schnellzug mit Wagenklasse 1—3. — 2) Ankunft in Hirschberg in der Richtung von Ruhbank Vorm. 7 U. 2 M. und 9 U. 58 M., Nachm. 1 U. 40 M. und 5 U. 26 M., Abends um 10 U. 26 M. Alle sämtliche dieser Züge schließen sich mit Ausnahme des Frühzuges, der um 5 U. 25 M. in Ruhbank abgelöst wird, in Sorgau die Züge der Freiburger Bahn an, welche in Breslau Vorm. um 6 U. und 9 U. 10 M., sowie Nachm. um 1 U. 5 M. und 6 U. 15 M. abgehen. Der erste Zug von Liebau trifft in Ruhbank um 7 U. 23 M. ein, während dagegen der nächste Zug nach Hirschberg erst um 9 U. 16 M. abgeht. Für die späteren Züge nach Hirschberg ist in Ruhbank von Liebau aus unmittelbarer Anschluß. — 3) Abgang von Hirschberg in der Richtung nach Lauban: Vorm. 5 U. 45 M. und 10 U. 3 M., Nachm. 2 U. 15 M. und 5 U. 50 M., Abends 10 U. 36 M. Mit dem letzten Zug gelangt man über Koblenz nach Görlitz; die übrigen Züge haben in Lauban für die Stadt Lauban-Görlitz unmittelbaren Anschluß. Für die Tour Lauban-Koblenz ist in Lauban nur der in Hirschberg Nachm. um 5 U. 50 M. abgehende Zug ohne Anschluß. — 4) Ankunft in Hirschberg in der Richtung von Lauban: Vorm. 6 U. 22 M. und 11 U. 59 M., Nachm. 3 U. 52 M., Abends 7 U. 10 M. und 10 U. 34 M. Von Görlitz aus gelangt man mit dem ersten Frühzug nur über Koblenz nach Hirschberg. Für die übrigen Züge nach Hirschberg ist mit Ausnahme des Abends 7 U. 10 M. hier eintrifffenden gemischten Zuges, welcher in Lauban Nachm. um 3 U. 48 M. abgeht, von Görlitz aus in Lauban unmittelbaren Anschluß. — Jeder Fahrplan wird für diesen oder jenen Ort immer noch etwas zu wünschen übrig lassen; im Allgemeinen aber kann man nur sagen, daß die genannten Züge für Hirschberg günstig gelegt sind.

* Ha in fall. Der Weg nach diesem schönen Punkte war Sonntag, den 13. d. längs dem wildschönenden Waldstrome, durch den ländlichen schottigen Wald außerst angenehm und Dank dem leichten Nacht

gefallenen starken Regen bot sich der Fall in prachtvollem Wasserreichthum und ergreifendem Brausen dar. Auf der so günstig gelegenen „goldenen Aussicht“ war der Blick in das Thal bis weit über die Höhen jenseits Hirschberg hinaus höchst fesselnd. Es ist dieser herrlichen Höhe ein zahlreicher Besuch zu wünschen, dabei aber auch, daß die freundliche und reinliche Wirthschaft ebenso gut für das Bedürfnis des Speisens sorgen möchte, wie sie es für dasjenige des Trinkens in befriedigender Weise thut.

(Schm. Spr.) Schmiedeberg, 11. Mai. (Gaunerstreich.) Gestern Morgen gegen 10 Uhr erschien in dem Laden des Goldarbeiters Richter hier selbst ein sein gelehrter Herr, um Goldsachen für seine Braut einzukaufen. Selbiger gab vor, eine Stunde hinter der Buche Restaurateur und Feldbesitzer zu sein. Er kaufte Waaren im Betrage von ca. 36 Thlr., u. a. eine Eckschlüsselkette mit Mittelstück, eine goldene Garnitur (Bocke und Ohringe mit mattem Blatt), ein Hirschsteigeling (grüner Stein mit rothen Büncheln), ein Damenschleier mit Stein (rother Grund und weiße Platte). Selbiger gab vor, sobald er mit einem hiesigen Getreidehändler das Geschäft abgeschlossen, die Rechnung zu bezahlen. Nach eingeholten Erfundungen ergab sich, daß an dem angegebenen Orte kein Gastwirth existirt und sich das Gange als Schwindel erwies. Er war bekleidet mit chocaldenfarbigem Überzieher, schwarzen weichen Hut, bediente sich eines schwarzen Stockes mit Ledergürteln, war ungefähr 5 Fuß 6 Zoll groß, hatte hageres Gesicht, trug einen blonden Bart und nannte sich Schubert. Derselbe wurde verfolgt bis Biebau, mußte aber kurz vorher einen anderen Weg eingeschlagen haben.

(Br. M.-B.) Breslau u. (Für den Polonismus und den Ultramontanismus.) Wie der „Gatz. Corn.“ mittheilt wird, hat es, um der immer mehr zunehmenden Colportage deutscher Druckschriften in Oberösterreich entgegen zu wirken, der Buchhändler Vincent Nowak zu Königshütte unternommen, unter der polnisch-katholischen Bevölkerung in Oberösterreich Bücher religiösen Inhalts in polnischer Sprache zu verbreiten, und zu diesem Hause bereits auch mehrere Agenten gewonnen.

Das 50jährige Bischofsjubiläum Pius IX. wird, wie das „Schl. Kirchenbl.“ mittheilt, in der Diözese Breslau kirchlich am 21. d. gefeiert werden. Am Nachmittag vor dem Festtage wird das Fest feierlich eingeläutet. In der Predigt soll des hohen Festes Erwähnung geschehen, und das Hochamt mit Te deum und dem sacramentalen Segen geschlossen werden.

(R. A.) Naumburg a. B., 10. Mai. Nachdem im Januar und Februar c. hier und in der Umgegend in ziemlich heftiger Weise die Diphtheritis geherrscht hatte, graffirten nun seit ca. drei Wochen in unserem Orte die Masern und tritt die Krankheit epidemisch auf; denn es fehlten z. B. am 8. d. in der einen Schulklasse von 51 Kindern 34 und hat darum der Vocal-Schul-Inspector und die Schul-Deputation angeordnet, daß nach ärztlichem Ermeessen der Schul-Unterricht auf 14 Tage auszusetzen ist.

(G. R.) Görlitz. (Industrie.) Der Wasserleitungsbauanstalt von H. Th. Kloë u. Co. hier selbst sind in den letzten Wochen außer einigen Ortsprisen für schlesische Gemeinden 6 Stück Stationsprisen nach Kosan im südlichen Rusland, 2 Stück Stationsprisen für die Königl. Ostbahn, 12 Stück Stationsprisen durch ihren österreichischen Vertreter, 4 Stück Wasserwagen für die Königl. sächsische Staatsbahn unter günstigen Bedingungen schriftlich in Auftrag gegeben worden.

(Br. M.-B.) Frankenstein, 11. Mai. (Explosion. — Gewitter.) In einem Hause am Markte wurde eine neue Gasleitung probirt und die Flammen zum ersten Mal angezündet. Hierbei wurde jedoch die ältere Leitung eines anderen Zimmers nicht genügend berücksichtigt, welche mangelhaft verschlossen war und gegenwärtig nicht brennt wird. In Folge dessen batten die angrenzenden Räumlichkeiten sich mit Gas gefüllt und erfolgte dadurch nach Anzündung der Flammen der neuen Leitung eine Explosion, welche glücklicherweise nur die Decke eines Zimmers stark beschädigte. Gestern entlud sich in bietiger Gegend ein ziemlich heftiges Gewitter, welchem ein erwünschter starker Regen folgte.

Evangelische Glaubensgenossen!

Bei dem Herannahen der Wahlen zu den Kreis- und Provinzialsynoden fühlen wir Unterzeichnete uns gebunden, um falschen Ansichten und böswilligen Verdächtigungen entgegenzutreten, die Grundsätze darzulegen, von welchen die liberalkirchliche Partei sich von jeher hat leiten lassen und auf die Gefahren aufmerksam zu machen, welchen unsere Landeskirche entgegengesetzt, wenn nicht Männer in die Synode gesendet werden, welche fest entschlossen sind, der unheilvollen Macht entgegenzutreten, welche in unserer Provinz die Männer der starren katholischen Überlieferung noch immer ausüben.

Wir wollen die Freiheit in der evang. Kirche schützen und rufen euch auf zu ihrem Schutz. Auf dieser Freiheit ruht unsere Kirche. Aus ihr entspringen die Wurzeln ihrer Kraft. Es liegt im Wesen des Protestantismus, daß er verschiedenen Ansichten und Meinungen Raum gewähren muß, wenn dieselben nur den gemeinsamen Boden des Evangeliums nicht verlassen. Diese Freiheit aber, in der Zeit

kirchlicher Reaction ihrem Untergang nahe, ist auch heut noch schwer bedroht. Es gab eine Zeit, in der die liberale Richtung in unserer Kirche das Übergewicht gehabt hat; sie hat sich desselben nicht bedient, die strenglutherische Richtung zu unterdrücken. Umgekehrt hat die kirchliche Reaction, seit sie zur Herrschaft gekommen, Alles gethan, die freisinnigen Elemente aus der Kirche herauszudrängen. Man hat schon auf der Universität freisinnige Theologen vom Studium abzuschrecken versucht; man hat solchen, welche ihrer Überzeugung treu geblieben, ihr Amtseben erschwert. Man hat die Lehrstühle der Theologie einseitig an solche vergeben, welche den Ruhm der sogenannten Rechtgläubigkeit aufzuweisen hatten. Lohnt uns die Freiheit unserer Geistlichen schützen! Zu einer Minderheit zusammengeschmolzen, würden sie bald ganz aus der Kirche herausgedrängt werden sein, wenn nicht im letzten entscheidenden Augenblick eine Kirchenverfassung gegeben wäre, durch welche die Gemeinde auf den Schauspiel gerufen ist, um ein Wort mitzusprechen gegen Unzulässigkeit. Welch ein bestlagenwertes Schauspiel dieser Unzulässigkeit geben noch die letzten Synoden! Vorzugsweise staatlichen Einflüssen war es zu danken, daß man nicht alle Mäßigung verlor. Unsere Richtung war auf die Proselytionsliste gesetzt. Darf dies unwürdige Spiel sich erneuern? Noch steht die Belangenfrage ihrer Lösung entgegen, und wenn die Gemeinde nicht auf der Warte steht, kann uns eine nicht ferne Zukunft Abhebung und Maßregeln freisinniger Geistlichen, vielleicht sogar die Spaltung der Landeskirche erleben lassen. Darum rufen wir euch zu: Schützt die Freiheit eurer Geistlichen, ihr schützt dadurch eure Freiheit, die Freiheit der Gemeinde, ihr schützt in der Freiheit die Wahrheit!

Es ist eine Thatache, die nicht gelehnt werden kann, daß ein großer Theil der wirklich religiösen Gesinnten in der Gemeinde die kirchlichen Lehrläufe in der alten Form nicht mehr annehmen kann, und das nicht aus Glaubensschwäche, sondern in Folge der gesäuerter Erkenntniß, die wir dem geistigen Fortschritt der neueren Zeit auf allen Gebieten des Wissens zu danken haben. Ueber Christ und Offenbarung, über Sünde und Erlösung, über Gott und Welt hat die Gegenwart andere Anschauungen gewonnen, nicht entstammt dem Unglauben, sondern dem Wahrheitssinn, der Gewissenhaftigkeit, dem ernsten Forschen über göttliche Dinge, darum reinere und tiefere Anschauungen. Freilich diese Ansichten werden von unseren Gegnern schwer verdächtigt. Sie nennen das ein Auflösen und Verzerrern der Glaubenssätze, bei denen zuletzt kein Rest von Wahrheit bleibt. Aber es ist nicht wahr, daß wir die Religion ihres Inhaltes entleeren, wir reinigen sie nur von falschen Vorstellungen und was uns als Rest bleibt, ist eben das Ganze — die Religion und die christliche Religion. Wir halten fest an der Wahrheit und Notwendigkeit der Religion und darum an Gott. Wir stehen voll Erfurcht und Liebe vor Jesus und erblicken in ihm in Wort und That die vollkommene Religion. Wir beugen uns in Demuth vor dem Göttlichen in Christus, das uns nur zu hoch ist und zu heilig, als daß wir es in armen menschlichen Formeln benennen wollten. Die Bibel ist uns Erbauungsbuch im höchsten Sinne des Wortes und als Urkunde von Jesu von unzähligbarem Werth, dem sie allein setzt uns in den Stand, uns ein richtiges Bild von dem Heiland zu machen. Wir glauben, daß auch unsere Kirche noch eine große Zukunft hat, wenn sie nur aus der Erstarrung befreit wird, in die sie durch eine lange Mästregierung und die dadurch hervorgerufene Theilnahmlosigkeit der Laien verunken ist.

Urtheilet selbst, ob diese Ansichten kirchenzerstörend sind oder kirchenverhaltend, ob solche Überzeugungen Recht haben in der evangelischen Kirche, ob sie die Kirche verdünen oder umgekehrt, wie wir glauben, ihr neu's Interesse zu wenden, neue Freudeigkeit im Bekennen dieser Wahrheit, neue Verkünder des Evangeliums. Ist es nicht ein schönes Vorrecht, daß euch die Verfassung giebt, daß ihr nun für solche Überzeugungen witten und sie schützen dürfen gegen die noch drohende Unterdrückung? In dem nächsten Jahrzehnt wird ununterbrochen gearbeitet werden müssen an den Grundlagen der Verfassung. Werden sie falsch gelegt, so läßt sich das einmal Verfehlte später nur schwer, vielleicht durch unsere Generation gar nicht mehr wieder gut machen. Wohlan, so steht fest zusammen, ihr Freisinnigen in der Gemeinde, zeigt, daß ernste Männer, was sie wollen, auch erreichen, w. il sie es ganz wollen, schützt solche in die Synoden, welche seind aller Unzulässigkeit, jede wahre Überzeugung ehren und das Christenthum des Herzens zu vereinen wissen mit den Forderungen der Vernunft! Lohnt euch die Mühe nicht verdriessen, um Wahlversammlungen und Versprechungen zu halten mit Gleichgesinnten! Seid tübrig! Ihr arbeitet für eine große Sache; alle Mühe, die ihr im kleinen verwendet, wird dem Wohle der Gesamtkirche dienen.

Breslau, Mai 1877.

Der engere Ausschuss des Schlesischen Protestantvereins.

Ältester. F. Fischer. Buel. Döring.

Haack (Reichenbach). E. Hofmann. May. Pfleider.

Reghly (Beuthen). Schmeidler. L. Schöller. Schulze.

Treblin. Dr. Weiß. Wielisch (Brieg). Siegler (Liegnitz).

Producten- und Tours-Original-Telegramme
des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.	14. Mai.	12. Mai.
Weizen per Mai	244	246
Roggen per Mai	169	170
Juni/Juli	169	170
Hafer per Mai	136	136
Kübel per Mai	67	67,50
Spiritus loco	50,80	50,80
Juni/Juli	51,50	52

Wien.	14. Mai.	12. Mai.
Credit-Aktionen	134,50	134,70
Lomb. Eisenb.	74,25	74,50
Napoleonsb'or	10,85	10,95

Bank-Discount 5 %

Breslau.	14. Mai.	12. Mai.
8½% Schles. Pfandbr.	84,10	84,10
Deffter. Banknoten	157,25	157,75
Kreis. Eisenb.-Aktionen	63,75	63,75
Oberchl. Eisenb.-Aktionen	120	120,50
Deffter. Credit-Aktionen	209	210
Lombarden	119	119
Schles. Bankverein	82,25	82
Bresl. Disconto-bank	63,75	64
Laurahütte	61,25	61

Berlin.	14. Mai.	12. Mai.
Deffter. Credit-Aktionen	210	209,50
Lombarden	119	120
Laurahütte	61,25	61,12

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsets, genäht u. gewebt in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorrätig

Nathan Hirschfeld, Schuhmstr. 41, katholischer Ring.

Überall die Chemie! Sie dient nicht nur beim Waschen und Kochen, — nein, gar die Sorge um das Gedehnen der Säuglinge und Kinderchen hilft sie der Mutter tragen. So hat ein künstliches Nährpräparat, das auch den Vorzug der Volligkeit gewährt, die Timpe'sche Kindernahrung, die Kunst der Arzte und Mütter erungen. Der Kühnmilch zugesetzt, giebt sie dieser den hohen Nährwert der Frauenmilch und soll, besonders als Zusatz zur Milch, bei älteren Säuglingen, welche bloße Milch nicht mehr sättigt, recht empfehlenswert sein, sowie den Kleinen trefflich bekommen. Wir verfehl'n nicht, darauf aufmerksam zu machen; wie wir hören hätt' G. Möddlinger hier, Lager.

Inserate.

Der Eintritt meines Kalkbrennerei-Verwalters

Moritz Paar

beraubt mich des treuesten Dieners, der durch 40 Jahre meiner Familie unermüdet die erfolgreichsten Dienste leistete.

[5624]

Ich beträume nicht blos den edlen Mann und bewährtesten Rathgeber, sondern auch den wahren Freund, dessen Andenken ich mit Hochachtung und Dankbarkeit bewahren werde.

Indem ich den großen Verlust, welchen ich auf das Schmerzlichste empfinde, bekannt gebe, bitte ich alle, die den Verstorbenen kannten, mit mir im Gebet vereint seiner zu gedenken, daß er in Frieden ruhe.

Lauterbach, den 13. Mai 1877.

Graf von Hoyos.

Todes-Anzeige.

[2280] Am 12. b. M. Nachm. 4½ Uhr, verschied sanft meine gute Frau Christiane Beate Stumpe,

geborene Wagner.

Diese traurige Nachricht zeigen allen Freunden und Bekannten, mit der Bitte um feste Theilnahme ergebenst an.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Dresden, den 15. Mai 1877.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. Mai, Nachm. 4 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

[5621] Am 11. Mai, Abends 12 Uhr, endete ein sanfter Tod die unendlich großen Leiden meiner lieben Frau, der Bezirksbeamte Ernestine Preuss,

geb. Ansorge, zu Einfeld im Alter von 35 Jahren 7 Monaten.

Zum größten Bedauern vieler hat dieselbe durch ihre Amtspflicht den Tod gefunden.

Heinrich Preuß, Handelsmann.

Es hat Gott gefallen, heute Nacht 12 Uhr unseres heilsgelebten Sohnen, Vater, Schwieger- und Großvater, den [5605]

Gräflich v. Hoyos'schen
Kalkbrennerei-Verwalter

Moritz Paar

nach langen schweren Leiden durch einen sanften Tod aus diesem Leben abzurufen.

Wer den Verdächtigen gekannt, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Um feste Theilnahme bitten zeigen dies statt besonderer Meldung diesbezügt an die trauernden Hinterbliebenen.
Löppich und Bolzenhain,

den 12. Mai 1877.

Beerdigung: Mittwoch, früh 9 Uhr, auf dem Kirchhof zu Alt-Röhrsdorf.

[5606] Am 12. Mai, Nachs 12 Uhr, schied nach 12 wöchentlichem schweren Leiden an den Folgen der Bright'schen Nieren-Krankheit aus unserer Mitte der

Kalkbrennerei-Verwalter

Herr Moritz Paar.

Derselbe lebte und wirkte seit ca 40 Jahren unermüdlich in seinem Beruf und hat uns durch sein Abscheiden ein tief empfindlicher Verlust getroffen, so daß sein Andenken uns heilig bleiben wird.

Die Gräflich von Hoyos'schen Beamten der Herrschaft Lauterbach.

Todes-Anzeige.

[2281] Nach Gottes unersorschlichen Abschluß verschied Sonntag früh 3 Uhr nach langer Krankenlager unser guter Sohn, Bruder u. Schwager, der Junggesell

Johann Carl Ernst Scharf

in dem jugendlichen Alter von 24 J 11 M. u. 23 T. Dies zeigen um feste Theilnahme bitten an die trauernden Hinterbliebenen.
Voigtsdorf, den 14. Mai 1877.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittag 1 Uhr, statt.

Amtliche Anzeigen.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag, den 18. Mai.

Bewilligung von Freischule u. Umzugsschädigungen — Regelung des Er-

schusses für Umzugskosten — Bauleitpläne in der Mittelschule — Gräflich-Verpach-

tung — Anschaung und Verkauf einzelner Parzellen des Schlosshofs Zold-

mark — Unentgeltliche Gewährung von

Zangholz zum Bau einer Zackenbrücke — Bescheid auf eine Petition des hiesigen

Bürgervereins — Errichtung einer Bau-

gewerkschule.

Dr. Lindner, St. O. B.

Nothwendiger Verkauf.

[4604] Das dem Schuhmacher Franz Hollmann gehörige Haus Nr. 51 zu Döbeln soll im Wege der nothwendigen Substaftion

am 22. Juni 1877,

Vorm. 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Substaftions-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Termin-Zimmer Nr. 6, verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 12 Kreis 80 Quadratmeter der Grundsteuer nicht unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 60 Mk. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschläge und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau 1 während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigentum oder anderweile, zur Wirkamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Præclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urteil über Entheilung des Zu-

schlages, wird am

25. Juni c., Vorm. 10 Uhr,

in unserem Gerichts-Gebäude, Termin-

Zimmer Nr. 6, vor dem unterzeichneten

Substaftions-Richter verkündet werden.

Schmedberg, den 4. April 1877.

Regl. Kreis-Gerichts-Commission.

Der Substaftions-Richter.

Klette.

Im Namen des Königs.

[5598] In Sachen des Stellenbehüters Wilhelm Winkler zu Gähndorf, Klägers, wider den Verstehender Aug.

Schaefer zu Gr. Radibor, Verklagten, hat der Commissarius des lgl. Kreis-Gerichts zu Löwenberg für Injuriiprozesse am 21. Februar 1877 den Aten gemäß sic Recht erkannt:

dass Verklagter der öffentlichen Bekleidung des Klägers schuldig und deshalb mit einer Geldbuße von 30 Mark, welche im Ueverbürgenssalle eine Höchststrafe zu substituieren, zu bestrafen, dem Kläger auch die Befreiung zusprochen, die Verurtheilung des Verklagten binnen vier Wochen nach eingetretener Rechtskraft des Urteils auf Kosten des Verklagten durch einmalige Insertion in dem „Boten aus dem Riesengebirge“ zu öffentlichen und Verklagter die Kosten des Prozesses zu tragen gehalten.

Von Rechts Wegen.

Auction.

[2282] Im hiesigen Gerichtsgericht werden

Donnerstag, den 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

Gold- und Silber-sachen, Uhren, Porzelan, Leinenzeuge, Bettwaren, Meubles, Hausrath, Kleidungsstücke u. s. w. öffentl. gegen Saarzahlung versteigert werden, wozu Kaufstätte hiermit eingeladen werden.

Gunnersdorf, den 14. Mai 1877.

Das Orts-Gericht.

Es sind meiner Frau und mir bei Gelegenheit der Feier unserer silbernen Hochzeit so viele Beweise der Theilnahme zugegangen, daß es uns erst nach und nach möglich sein wird, jedem Einzelnen gegenüber auszusprechen, wie wohl uns dieselben gethan haben. Ich wähle deshalb diesen Weg, um in meiner Frau und meinem Namen unserem vorläufigen herzlichen Dank für alle empfangenen Liebesbeweise Ausdruck zu geben.

[5625]

Neuhoff, den 13. Mai 1877.

Prinz Reuss, Königlicher Landrat.

Auction.

Donnerstag, den 17. d. M.,
von früh 9½ Uhr ab, event. von

Nachm. 2 Uhr ab,
sollen in meiner Auctionshalle Thüren
und Fenster, neue u. gebrauchte Stühle,
Tische, Bügel- u. Grabensägen, Schal-
scheeren, Mäuer, Hosenstoffe, Kleidungs-
stücke, 1 große Fahne, Zigarren u.
öffentliche meistbietend gegen sofortige
Bahlung versteigert werden. [5622]

Der verehrte Auctions-Commissar.
H. Baumert.

Auction.

[5604] Freitag, den 18. Mai c.,
Nachm. von 2 Uhr ab, werden
durch das Ortsgericht im hiesigen Ge-
richtskreischaam die Nachlässen der
verstorbenen Frau Stellenscher Tultane
Preischer, bestehend in alten u. neuern
Möbeln, Hausr., Küchen- u. Wirtschaftsge-
räthen meistbietend gegen Baarzahlung
verkauft werden.

Lomnitz, den 15. Mai 1877.

Der Curator.
Günthermann, Kantor.

Spec. Arzt Marcuse

Görlitz, Hospitalstraße 8,
heilt auch briefl. überraschend sicher
geheime Krankheiten; besonders Aussluß
Poliomyelitis, Schwachsinn, Impotenz,
Graueleiden. 30jährige Praxis. [518]

Specialarzt für
Magenkrankheiten
Dr. J. Cohn,
Breslau, Freiburgerstr. 21,
Sprechst. 9—11 u. 3—5 Uhr.

Dem Invaliden August Elliger
hier selbst leiste ich wegen der Bekleidi-
gungen, die ich in Bezug auf das von
demselben abgelegte Zeugniß ausgesprochen
habe, zufolge gerichtlichen Vergleichs
hiermit Abbitte.

Friedersdorf, den 11. Mai 1877.

Anton Bernert,
Stellmacher. [5602]

Um den Gewerbeleib zu fördern und zu tüchtigen Leistungen auf gewerblichem Gebiete anzuregen, hat der hiesige Gewerbe-Verein beschlossen, im Herbst d. J.

eine Gewerbe-Ausstellung von Lehrlings- und Gesellen-Arbeiten

zu veranstalten, und ist für diesen Zweck vorläufig folgendes Programm festgestellt worden:

1. Es werden nur solche Gegenstände zugelassen, welche von den Ausstellern selbst am hiesigen Orte gearbeitet sind.
2. In erster Linie werden die Lehrlinge, Gesellen und Fabrikhandwerker zur Ausstellung eingeladen; doch sollen auch, soweit es der Raum gestattet, die hiesigen Meister, sofern die von ihnen auszustellenden Gegenstände den ad 1 erwähnten Bedingungen entsprechen, dazu zugelassen werden.
3. Es wird gebeten, die Anmeldungen zur Ausstellung bis zum **15. Juli c.** bei Herrn Kaufmann **Vucher** hier selbst mündlich oder schriftlich anzubringen.
4. Als Ausstellungssaal ist vorläufig der Stadtverordneten-Sitzungs-Saal im Rathause in Aussicht genommen.
5. Die besten Leistungen der Lehrlinge, Gesellen und Fabrikhandwerker sollen vom Vereine prämiert werden.
6. Mit der Ausstellung wird innerhalb des Vereins die Verloosung einer Anzahl der ausgestellten zu diesem Zweck anzukaufenden Gegenstände verbunden werden.

Wir richten an die Herren Meister die dringende Bitte, unserem Unternehmen förderlich zu sein, und ihre Lehrlinge und Gesellen zu ermuntern, sich an der Ausstellung zu beteiligen. [4582]

Hirschberg, den 15. April 1877.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Die von mir gegen den Gerichtsmann **Theuner** zu Friedersdorf verbreitete verleumderische Auslage nehme ich, nachdem wir uns schiedsamlich verglichen, hiermit zurück, jahe 8. Mai zur Armenkasse und warne vor Weiterverbreitung meiner früheren Auslage.

Alt-Kemitz, im Mai 1877.

W. Weigelt,
Dienstmecht. [5262]

Ehrenurkunde.

[2279] Ich habe den Tischlergesellen **Wilhelm Schwanitz** aus Mözdorf schriftlich an seiner Ehre angegriffen. Da wir uns schiedsamlich geeinigt haben, erkläre ich den v. Schwanitz als eine unbescholtene Person und bereite diese Bekleidung.

Carl Ketzler, Blumenstadt.

Richt zu übersehen!

[2282] Wenn Grundbesitzer auf ihrer Feldmark Kohle oder Metalle vermuten oder gar schon gemutet ist, oder das Feld schon verliehen und die Herren Willens sind, zu verkaufen, so wollen sich solche freundlich bei unserem Stellger **Reiss** in Nieder-Märzdorf, Bahnhofstation, melden. Derselbe wird an und das Weiterre berichten.

Rebek & Comp.

[2261] Nr. 105 des Boten brachte bekanntlich ein Referat d. d. 4. Mai c. über die Schul-Verhältnisse in Liebau, welches jedesfalls nur bei einem äußerst geringen Theile der hiesigen Orts-Einwohner, event. auch bei Niemanden Zustimmung und Beifall gefunden haben wird, weil es die Orts-Behörde, den Local-Schul-Revisor, besonders aber den lebhaften Inhaber der 2. evangelsischen Lehrerstelle auf die impudentesten und rücksichtslosesten Weise in der Öffentlichkeit bloßstellt und den bisher ungezählten confessionellen Freuden zu untergraben, mehr als geeignet ist.

Da ich nun in Erfahrung gebracht habe, daß es Einzelne, jedoch falls gescheute, hier gegen soll, welche mich als den Verfasser dieses roben Nachwerkes zu vermuten belieben, ob ich gleich meine hierauf bezüglichen Uebersichten sie und oft genug mit besonderer Rücksicht auf die hier maßgebenden Verhältnisse gedacht habe, so erkläre ich hiermit offen, daß ich nicht der Verfasser des Artikels bin und überhaupt bereits seit zwanzig Jahren, den redaktionellen Theil des Boten betreffend, nicht mehr mit der Redaction in Correspondenz gestanden habe. Denn es wäre ja vielleicht möglich, daß der Name des Schreibers jenes Artikels auch dann noch nicht bekannt wird, wenn auch die bereits beschlossene dessfällige Beschwerde beim Staats-Anwalt zur Ausführung gelangt.

Liebau, den 10. Mai 1877.

C. Wagenknecht.

Aachener u. Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem der Kaufmann Herr **Richard Jaenisch** in Schönau die Agentur niedergelegt hat, ist dieselbe Seitens der Direction der Gesellschaft dem

Apotheker Herrn W. Buchwald in Schönau

übertragen worden. Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringe, ersuche ich ergebenst, sich in Versicherungs-Angelegenheiten nunmehr an Herrn **Buchwald** wenden zu wollen.

Breslau, den 1. Mai 1877.

A. Filié, Haupt-Agent.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftszustand der Gesellschaft ergiebt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1876:

Grundkapital	Mark	9,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1876	7,414,507. 10	
Prämien-Nebenträge	10,329,663. 40	
	Mark	26,744,170. 50

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1876 4,290,137,564. —

Mit Bezug auf vorstehenden Geschäftszustand der Gesellschaft empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude und bewegliche Gegenstände.

Nähere Auskunft ertheile ich mit Vergnügen und bin auch gerne bei Anfertigung der Anträge behilflich.
Schönau, den 3. Mai 1877.

W. Buchwald, Apotheker, Agent.

Aufforderung zur Insertion

im

Kalender

des

Boten a. d. Riesengebirge für 1878.

Dem Anfang August c. in unserem Verlage in 10,000 Exemplaren erscheinenden Kalender des Boten a. d. Riesengebirge geben wir wie alljährlich einen **Annahang**.

Annahang

Die große Auflage des Kalenders bürgt für die nützbringendste Verbreitung von Inseraten jeder Art und ist deshalb der Annahang dem geschäftstreibenden Publikum besonders zu empfehlen.

Der Insertionspreis beträgt:

für die durchlaufende Zeile	—	Mt. 75 Pf.
für $\frac{1}{4}$ Seite = 10 durchlaufenden Zeilen	6	50
für $\frac{1}{2}$ Seite = 21 durchlaufenden Zeilen	12	—
für 1 Seite = 42 durchlaufenden Zeilen	20	—

Schluss der Inseraten-Annahme:

15. Juni c.

Hirschberg i. Sch., im Mai 1877.

Actien-Gesellschaft Bote aus dem Riesengebirge.

Verlagshandlung und Buchdruckerei.

Schildauerstraße Nr. 31.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich im Hause des Herrn A. Ploeger den Laden übernommen und zugleich ein [2080] Tabak- und Cigarren-Geschäft errichtet habe und empfehle dies mein Unternehmen einem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung. Achtungsvoll

P. Wülfraeth,
Tabak- und Cigarrfabrikant, Salzgasse 2a.

Riesel's Pfingstfahrt



Sonnabend, d. 19. Mai, Mittags 1 Uhr 40 Min. Von Liegnitz n. Berlin u. zurück II. Cl. 19 Mt., III. Cl. 18 Mt. Von Liegnitz nach Dresden u. zurück II. Cl. 17 Mt., III. Cl. 11 Mt. 50 Pf. auf 8 Tage mit Schnellzug-Benutzung. Programm u. Bonnsbuch f. Berlin gratis. Billets bis 15. Mai bei Hrn. **A. W. Mossner** in Liegnitz.

Hierdurch bringen wir zur Anzeige, daß der Herr **Theodor Lüer** in Hirschberg uns seit ca. $7\frac{1}{2}$ Jahren an diesem Platz und Umgegend ausschließlich vertreibt und wir während dieser Zeit an denselben allein unsere Maschinen dahin geliefert haben und nur liefern werden.

Hamburg-Amerikanische Näh-Maschinen-Fabrik vorm. Pollack Schmidt & Co., Actien-Gesellschaft.

Auf obige Bestätigung hörl. Bezug nehmend, empfehle ich diese ausgezeichnet bewährten

Familien-Nähmaschinen

von heute ab bei baarer Zahlung

in 3 Sorten a 90 Mt., 110 Mt. u. 120 Mt., dieselbe als vorzügl. Hand-Näh-Maschine a 60 Mt. bei sorgfältigem Anlernen unter steter Garantie.

Theodor Lüer, Wäschefabrik,

Bahnhofstraße Nr. 69.

„Die Union,“ Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem der Kaufmann Herr **Richard Jaenisch** in Schönau die Agentur niedergelegt hat, ist dieselbe Seitens der Direction der Gesellschaft dem Herrn Apotheker **W. Buchwald** in Schönau übertragen worden. — Indem ich dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, ersuche ich gleichzeitig ergebenst, sich in Versicherungs-Angelegenheiten nunmehr an den Genannten wenden zu wollen.

Breslau, den 1. Mai 1877.

A. Fillé, Haupt-Agent.

Die Union, Allgem. Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, gegründet im Jahre 1853 mit einem Grundkapital von 9 Millionen Mark.

Davon sind in 5019 Actien emittirt	7,528,500 Mark.
Vorhandene Reserven Ende December 1876	1,320,390
Derzeitiges Gesamt-Garantie-Capital:	8,848,890 Mark.

Die Union, welche mit der Nächener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft in engster Verbindung steht, versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden ausschließlich zu festen Prämien ohne Nachschusszahlung.

Bei Abschluß von Versicherungen auf mehrere Jahre wird ein namhafter Rabatt auf die Prämie gewährt.

Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist, in der Regel aber früher, zur vollen und baaren Auszahlung.

Jede Auskunft über die Gesellschaft wird ertheilt und Versicherungen werden vermittelt durch den unterzeichneten Agenten.

Schönau, am 3. Mai 1877.

W. Buchwald, Apotheker, Agent.

[5627]

Preiselbeeren
und guten Sahnekäse offerirt [5599]
M. Guder.

[5612] 10 Flaschen Carlsbader
Mühldorff à 35 Pf. von direct.
Bezug läßt ab
Alb. Plaschke.

Frischen, hellen Bergener
Medicinal-Leberthran
empfiehlt [215]

Dunkel, Hirsch-Apotheke,
Hirschberg, Bahnhofstr., neb. der Post.

[2284] Ein gebrauchter, doch gut er-
haltener Stützflügel, Octavig, vollem
Ton, ist billig zu verkaufen
Ring Nr. 17.

Gedichte
in schlesischer Mundart
von
C. E. Bertermann,

welches Schreiber und Inwohner
in Görlitz,
vierte Ausgabe,
find in der Expedition des „Boten aus
dem Riesengebirge“ zu haben.

Pferdedünger
ist abzuholen Laugstraße Nr. 22. [5366]

Als ganz besonders preiswerthe Weine
empfiehlt:

ff. Moselwein . . . per Fl. 80 u. 100 Pf.	[5616]
- Erlacher 1 Mt. 50 -	
- Marcobrunner 1 . 75 -	
- Rüdesheimer 2 - -	
- Chat. Margaux, 1 . 75 -	

Emil Jaeger, Langstr. 22.

Die Niederlage
der Breslauer Seifen-Fabrik
von **E. Wecker**,
Butterlaube Nr. 30,

empfiehlt gute, trockne Oranienburger Wachs-Kernseife, Talg-Kernseife, Palm-Kernseife, Schwinger, Harz- und alle Arten Schwertseifen, sowie alle zur Wäsche gehörenden Artikel, alle Arten Stearin, Paraffin- und Talglichte, die feinsten Toilettenseifen, Parfüms, Haaröle und Pomaden zu den reellsten Preisen. Wiederveräufer erhalten Rabatt. — Kisten und Fässer sind billiger abzulassen. [2253]

Frischen, hellen Bergener Leberthran in Flaschen u. ausgewogen,
verbesserten concentrir. Restitutions-Fluid, a Fl. 1 Mt. 75 Pf.
Butterpulver in Packeten mit Gebrauchs-Anw., a Packet 40 Pf.
Patent-Stärke-Glanz, a Packet 25 Pf.
Fenchelhonig in Flaschen, a 75 und 50 Pf.,
sowie sämtliche künstliche und natürliche Mineralwässer und
reine Fruchtsäfte empfiehlt

die Apotheke in Petersdorf am Zicken.

[5618] Vergoldete und weißblaue
Rosetten u. Schmuckzierungen, aus
Steinpappe geschnitten, sowie Goldleisten
empfiehlt die gut assortierte
Tapeten-Niederlage
des Heinr. Uhrbach sen.

Gesen
und **Eicheln**
bestter Qualität empfehlen unter Garantie
Teumer & Bönsch.
Wiederveräufer erhalten Rabatt.

Americ. geschn. Nippes, a Pf.
25 Pf., sind in der beliebten Sorte
wieder vorräthig bei
Alb. Plaschke.

Makrobiotische Pulver bilden
neues gefundenes Blut. Beschreibung und
Probe 10 Pf. Apotheker **Hensel**
in Berlin, Friedstr. Nr. 72. [4891]

Für Brillenbedürfende
alle Sonnenstage im Gaffhofe zum
„goldenen Schwert“. [319]
Heinze, Opticus.

Trockene erlene
Bohlen
in allen Städten kaufen [5623]
Starke & Hoffmann.

Alle Sorten

Kamm-, Pinsel- und Bärstenwaren in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei [2127] E. A. Zelder.

Für Wiederverkäufer!
empfiehlt ich mein reichhaltiges Lager von
guten abgelagerten [2285]

Cigarren
das Milie schon von 15—100 Mark;
franz. und russ. Cigaretten.
Nordhäuser Primitabak,
echt amerit. Nippentabak,
alle Sorten Rauchtabak,
Schnupftabak,
empfiehlt in sehr guter Qualität

Peter Wülfraeth,
Holländische Tabak- u. Cigarren-
Fabrik,
Salzgasse Nr. 2a.

Natürliche
Mineralbrunnen
feste Füllung. Badeingredienzen, wie
Stahlgläser, Schwefelleber, Sarsaparilla und
andere Badesalze, Kreuznacher Mutter-
lungensalz und Mutterlauge in Krücken etc.
sind zu haben bei [5149]

Dunkel, Hirsch-Apotheke,
Hirschberg, Bahnhofstr.

Papier-Servietten
mit elegantem Firmendruck
liefern zu billigsten Preisen die
Buchdruckerei
der Actien-Gesellschaft Bote
a. d. Riesengebirge,
Hirschberg, Schildauerstr. 31.

Offerte.
Mehrere große, mit
Eisen beschlagene
Jahrmarkt-Kästen
verkaufen billig der Kaufmann
G. Gebauer,

Bahnhofstr. 58, vis-a-vis der Post
[5472] Sämtliche Maler-Utensilien meines verstorbenen Mannes sind
zu verkaufen.

Wittst. Klapper, Jauer i. Sch.

Schönen grünen Kaffee, a Pf. 1,15 Mk., nach auswärts bei 10
Pf. portofrei,
beste Macisnüsse, a Pf. 4 Mk.,
15 Gr., ca. 1 Pth., 15 Pf.,
neue große Bolleringe, 1 Sch.,
51/4 Mk. [5552]
feinst. Speiseöl, a Pf. 1,10 Mk.
offizier Albert Plaschke.

[2263] Gesundes Roggenlang-
kroß kaufen fortwährend
Baumgärtner, Greiffenbergerstr.

Lähn.
[5608] Es sind bei mir stets frische
Preßhefe,
sowie auch alle Sorten Mehl ver-
fügbar. [5609]

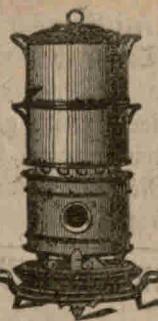
David,
Bäckermester.

Einem verehrten Publikum halte mein gut
sortirt's [5615]

Blech-, Messing- u. Lackierwarenlager

Petroleum-Lampen, Caffeemaschinen, Tablett's,
beste Petroleum-Rohrapparate, Waschständer,
höchst billig, geneigter Beachtung bestens empfohlen.
Ferner als besonders stark und sorgfältig gearbeitet rob u. lack. Wassereimer, dgl.
Kannen (auch für Kinder), Milchgefäß, als:
Schwedische Abramdecken, Milchmesser mit
Glas-Scala, Transportir- u. Stallkannen, Milch-
gittern, geädigte Blech- u. Mess.-Literatughe, sehr
kräftig, dabei billig. Nadelschmiedgläser, Vogel-
bauer, Mehlschäufeln ic. ic. — Bei Entläufen von Ausstattungen, Ein-
richtungen ic. gewähre ich per Cossa 5—6% Rabatt. Aufträge von
Auswärts werden möglichst rasch besorgt.

Herm. Liebig, Klempnermeister in Hirschberg,
Ecke der lichten Burgstraße Nr. 14.



[5614] Für Säuglinge und kleine
Kinder ist **Timpe's Kindernahrung**
Kraftpulps seit 20 Jahren vor-
züglich bewährt, dagegen empfohlen und
billig. Ältere Säuglinge sättigt bißige
Milch nicht. Packete a 40, 80, 150
Pf., Brothären gratis, bei
G. Noerdlinger, Hirschberg,
Ecke der Schützenstraße.

Kinderwagen

in großer Auswahl, feinsten Ausstattung
und zu den billigsten Preisen bei
Hermann Stief jun.
[5630] in Warmbrunn.

1800 Stück

Weinflaschen

find zu verkaufen im „schwarz Adler“ zu
Warmbrunn durch **Rosemann**.

[2218] Trockene

Bretter und Bauholz
in jeder Länge u. Größe offiziell billig
Gebr. Liebig in Petersdorf.

[2266] Pferde- und Hengstdu-
nger ist zu verkaufen neue Schützenstr. 15.

[2265] 16 Kisten Schindeln sind
billig zu verkaufen Geschäftstätte 7.

Für Tuchsuhmacher

habe ich einige Posten sogenannte
Tuchschläge zu verkaufen.

[5597] **Habel, Görlich**,
Breitenstraße 17.

Geschäftsverkehr.

2800 Thlr.

sind im Ganzen oder auch getheilt auf
ländliche Gruabsätze gegen 5% Zinsen
und pupillar. Sicherheit vom 1. Jan. c.
ab zu vergeben. [5512]

Nieselt,
Concipient in Schönau.

[2274] 2000 Thlr., auch 250 und
100 Thlr. sind sofort nur auf pupili-
larische Sicherheit hypothekarisch zu ver-
geben. Näheres beim Heilbäuer. Rud.
Friede, dunkle Burgstraße Nr. 21.

In einer Garnisonstadt Schlesiens ist
eine Gastwirtschaft mit sämtlichem
Inventory für 7000 Thlr. bei einer
Anzahlung von 2000 Thlr. aus freier
Hand zu verkaufen. Das Gebäude ist
3 Stock hoch, mit 9 Zimmern, Küchen,
sowie schadem Keller versehen und an
frequenter Straße belegen. Näheres durch
A. Heidrich in Hirschberg Sand all.

Ein Freigut

in bester Gegend des Laubauer Kreises
von 140 Morgen, incl. 25 Mrg. Wiese,
4 Mrg. Karpfenteich (besetzt), 3 Mrg.
Hof u. Garten, Rest pfiffig. Raps- und
Weizenboden, Gebäude massiv, ist sofort
für 20.000 Thaler bei 1/3 Anzahlung zu
verkaufen. Rest kann fest stehen bleiben.

Nähere Auskunft erhält
F. Döring in Laubau,
Vorwerksstraße Nr. 2.

Der Ausverlauf

von Cigarren und Tabaken aus dem Nachklasse des
Herrn **Th. Rieger** wird ununterbrochen fortgesetzt und
mache ich Cigarren-Fabrikanten, sowie die Kunden des Ver-
storbenen und Alle, welchen an einer guten, billigen Cigare
etwas gelegen, darauf aufmerksam.

[5592] **E. A. Zelder.**

Beste Weizenmehle

in anerkannt vorzüglichster Ware wird zu zeitgemäß sehr
billigen Preisen empfohlen. [2256]

Seiffersdorfer Danermehl - Niederlage
am Burgthor.

Preßhefe stets frisch.

Neue beste Rigaer Reinsaat,

pro Tonne 11 1/2 Thlr.,

Amerit. Pferdezahn-Mais,

pro Pfd. 18 Pf.

[5626] **M. C. Gürich in Schönau.**


Lampert's Heilpflaster,
Lampert's Wundpflaster,
Lampert's Zuggpflaster,
Lampert's Flußpflaster,
Lampert's Magenpflaster,
Lampert's Hühneraugenpflaster,

50 u. 25 Pf.
50 u. 25 Pf.

J. A. LAMPERT's Einreibung (Balsam),
ausgezeichnet bei Reizen — Rheuma — Gicht — Hüftweh
— Rücken- u. Gliederschmerz — Lähmung — Kopf- u. Zahnschmerz.
Flaschen mit genauer Beschreibung 1 und 2 Mark.
Genau auf den Fabrikstempel zu achten.

Vorrätig in der alten Apotheke zu Hirschberg, in den
Apotheken zu Greiffenberg und Marklissa, sowie bei Herrn
Kaufm. Diesner in Friedeberg. [10907]

Natürliche Mineralbrunnen,

1877er Füllung.

Wässer von **Struve & Soltmann**,
Badesalze, Himbeersaft, Pastillen
halte ergebnst empfohlen. [5163]

Julius Stephan in Jauer.

Gasthaus-Berkauf.

[5601] Ein comfortabel eingerichtetes

Gasthaus

mit Restauration und Garten, in unmittelbarer Nähe der Stadt Lauban, ist sofort preiswirth aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung nach Vereinbarung. Selbstkäufer belieben ihre Offeren an die Central-Annoren-Expedition von G. L. Dauhe & Comp., Görlitz, zu richten.

Gastwirthschaft-Berkauf.

[2249] Eine in einer Garnisonstadt Niederschlesiens mit 14,000 Einwohnern schön gelegene Gastwirthschaft mit 8 Zimmern, Alleen, Stallung u. Holzhäusern ist sofort aus freier Hand für den Preis von 8000 Thlr. gegen 2500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Hypothekstand fest. Näheres erhielt

A. Heidrich in Hirschberg,
Sand all.

[5534] Mein zu Müstern, einem belebten Dörre, 1½ Meile von Liegnitz und an der Chaussee gelegenes, neu gebautes, zweistöckiges

Haus,

in welchem ich seit Jahren ein lebhaftes Mehl- und Colonialwaren-Geschäft betreibe, bin ich Willens wegen vordergründig Alter mit dem dazugehörigen Garten sofort zu verkaufen.

C. E. Springer.

Brauereiverpachtung.

[5535] Von Johanni d. J. ab soll die zum Dom. Ober-Röversdorf bei Schöna gelegene Brauerei nebst Schankwirtschaft, Regelbahn u. auf 3 Jahre verpachtet werden. Caution 450 Mark.

Pachtbewerber wollen bei dem unterzeichneten Wirtschaftsamte die Pachtbedingungen einsehen und eventuelle Pachtgebote abgeben.

Ober-Röversdorf, den 11. Mai 1877.
Das Wirtschafts-Amt.

Die Stelle Nr. 44 in Ober-Leipe, Kreis Janowitz, ist sofort zu verkaufen und das Nähere zu erfahren bei Eigenhauer W. Kügler daselbst.

Ein gutes Specerei-Geschäft

wird von einem jungen Kaufmann zu pachten, event. auch zu kaufen gesucht

Offeren nimmt entgegen [5598]

M. Guder, Hirschberg i. Sch.

Gesucht

in Pacht für längere Zeit oder Kauf ländlichen Besitz mit comfortabelm Wohnhause im Hirschberger Thale. Anmeldungen sub F. N. 129 an Haasenstein & Vogler in Dresden. [5610]

[2275] Ein Kanarienvogel ist entflohen und gegen gute Belohnung abzugeben
Warmbrunnerstr. 17.

Brauerei-Berkauf.

Eine zwar kleine, aber sehr praktische, complete Brauerei-Einrichtung ist veränderungshalber sofort für den Taxwerth von nur 1500 Mark baar zu verkaufen. Den im Braueraum Unbekannten wird vollständige Anleitung, sowie die Bereitungsweise des Berliner Weissbiers gratis beigegeben.

Nähere Anfrage an B. Stoermer in Bunzlau zu richten. [5465]

Bau- und Möbel-Tischlerei-Berpahtung in Striegau.

Die von dem verstorb. Tischlermeister Rudolf Paucksch seit Jahren am hiesigen Platze mit dem besten Erfolge betriebene

Bau- und Möbel-Tischlerei,

woraus ausreichende Räumlichkeiten vorhanden, ist sofort oder zum 1. Juli c. unter günstigen Bedingungen zu verpachten.

Einem tüchtigen Tischlermeister, dem Mittel zu Gebote stehen die vorhandenen Holzvorräthe und möglicherweise das am Markt gelegene Hausgrundstück jetzt oder später läufig zu übernehmen, ist hierdurch Gelegenheit geboten, sich eine gute und sichere Existenz zu schaffen.

Residenten wollen sich an Herrn Kaufm. Oscar Pollack daselbst wenden. [5603]

Eine Bappensabrik

wird zu pachten gesucht. Franco-Off. C. H. postl. Hirschberg i. Sch. erbauen.

[2267] Eine schwarze Orlean-Jacke ist gefunden worden und abzuholen bei Dienstmutter Sommer.

[2277] Auf der Hermsdorfer Straße ist ein braunes Damen-Lederfädchen mit 2 Paar Beugbandschuhen gefunden worden und abzuholen bei Mühlenbesitzer Lieblig in Petersdorf.

Vermietungen.

[5562] Die 2. Etage in meinem Hause ist 1. Juli c. zu vermieten.

Carl Henning.

[2242] 2 sehr freundl. Zimmer, Holz- und Kohlenkost sind bald oder 1. Juli zu verm. neue Herrenstr. 1a

[2261] An der Promenade Nr. 7 ist der 2. Stock, 4 Zimmer u. Zubehör, von Joh. d. J. ab zu vermieten. [2228]

[2273] 1 Wohnung im ersten Stock vorherhaus steht Beigelaß, bessgl. eine im zweiten Stock sind zu vermieten bei Großmus am Markt.

[2276] Stallung zu vermieten Schmiedebergerstr. 17.

Schilbauerstr. 9 ein Laden zu verm.

Schilbauerstr. 9 ist 1 Wohnung, enthaltend 2 Stuben, 2 Wcoven, Küche und Beigelaß, im Ganzen oder getheilt zu verm. Auch ist daselbst 1 Stube m. 2 Kommen u. Küche zu vergeben.

[5613] In meinem auf das Comfor-tablette eingerichteten Hause, Mühlgrabenstraße Nr. 27 hier, sind der 1. und 2. Stock, bestehend aus je 5 Zimmern, Küche und erforderlichem Beigeleß, auch mit Gartendienzung, sowie 2 kleinere Wohnungen zu vermieten und bald oder Johanni zu beziehen.

F. A. Reimann,
Hirschberg.

[2281] 1 Stube mit Alkove wird, womöglich in der Mitte der Stadt gelegen, für ca. 40 Thlr. von ruhigen anständigen Leuten pr. Johanni zu mieten gesucht. Offeren unter der Aufschrift: „Wohnungs-Gesuch“ in der Exp. des „Boden“ erbauen.

[2270] In meinem Hause neben der Bade-Instalt sind

Sommerwohnungen zu vermieten Flinger.

Hospitalstraße 14

ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben mit Beigelaß, vom 1. Juli c. ab zu vermieten.

[5488] In einer lebhaften Kiels- und Garnisonstadt Niederschlesiens, an drei Bahnhöfen gelegen, ist ein

geräumiger Laden, in welchem seit einer langen Reihe von Jahren ein Leinwand- u. Schnittwaren-Geschäft betrieben wurde, veränderungshalber am 1. Juli d. J. zu vermieten.

Residenten erfahren das Nähere in der Exp. des „Boden.“

[2243] Ein mödl. Zimmer mit Was-

schebach nach dem Gebäude und Eintritt in den Garten ist für die Sommermonate zu verm. in Gunnersdorf, Friedrichs-

straße, Villa Seyffert.

[5492] Ein Laden mit Wohnung ist zu vermieten. Näheres bei A. Kuhn, Bahnhofstr. 56.

Eine herrschaftl. Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller, Mädchensuite, Benutzung von zwei Gärten, ist vom 1. Juli ab zu vermieten. [2260]

Auf Wunsch kann auch Stellung zu Pferden begegeben werden.

F. A. Seidelmann,
Warmbrunnerstr. 27.

Arbeitsmarkt.

[2215] Ein fröhliches, reines Mädchen, welches mit der Küche vertraut ist und sich willig jeder Haushaltunterzücht, kann sich für den 2. Juli melden Warmbrunnerstraße Nr. 26, pariere.

[5544] Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Barbier zu werden, kann sich melden bei

Herrmann Müller
in Friedland, Kreis Waldenburg, am Marktplatz.

[5363] Ein unverheiratheter Kutscher, mittlerer Figur, gemessen Cavalierist, kann sich zum Antritt pr. 1. Juli melden.

Hugo Jacekel in Lauban, Falkstraße Nr. 1.

[5484] Ein verheiratheter Mindvieh-Wärter, sowie ein verheiratheter Arbeiter, welcher leistungsfähig zu allen landwirtschaftlichen Arbeiten ist, finden Unterkommen auf dem Dominium Lehnhaus bei Zähr.

[5607] Ein junges, anständ. Mädchen (Verkäuferin), im Schnellend und Maschinendienst geübt, sucht vom 1. Juli ab anderweitig Stellung. Offeren mit Gehaltsangebot unter Chiiffe S. T. 100 postl. Schöna, M.-S. Legiz, erbauen.

[5629] Eine Köchin, welche selbstständig lochen kann, auch Haushaltserinnerung und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht bei hohem Lohn zum 1. Juli Frau Dr. Lange i. Warmbrunn.

Eine gebildete Witwe in gesetztem Alter sucht, gestützt auf langjährige gute Empfehlungen, bei einem Herrn oder einer Dame für

Wirtschaft und Pflege sofort oder später ein dauerndes Unterkommen.

Näheres zu erfahren Greifswalderstraße Nr. 5.

[5619] Ein Kindermädchen kann sich bald melden bei

J. Stiller, Zahlkünster, Petersdorf.

Kellnerinnen, mehrere Zimmer-Schleiferinnen suchen bald Stellung durch das Vermöths-Comptoir [2276]

A. Taurok, Schulstr. 9.

[5620] Ein intelligenter Knabe, welcher Barbier lernen will, kann sich melden bei

J. Stiller in Petersdorf.